29 Jahrgang. Freitag, 25. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16327. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 25. Febr. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, die neue päpstliche Kundgebung gehe darauf hinaus, die Katholiken davor zu warnen, ihre Stimmen Socialdemokraten zu geben. Der Papst weise darauf hin, daß in Hirtenbriefen die Socialdemokraten wiederholt als Gefahr für die Kirche bezeichnet worden seien.

San Remo, 25. Febr. (W. T.) In dem benachbarten Orte Bajardo ist die Kirche während des Gottesdienstes eingestürzt. Die Zahl der verschütteten Personen wird auf 300 angegeben. In Oneglia und Diano Marina sind die Schäden am bedeutendsten. Viele Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Personen dabei getödtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Februar.

Noch ein Wort zu den Stichwahlen.

Nachdem der große Schlag gethan, zieht das Organ des Reichskanzlers sich bescheiden in den Hintergrund zurück und überweist das ganze Verdienst an dem Siege der nationalen Politik den Vertretern der Cartellparteien im Reichstage; es schreibt:

„Die Freunde der positiven Arbeit für des Vaterlandes Wohl haben ihren Erfolg vor Allem auch dem Eifer zu danken, mit welchem sie in die Wahlarbeit eingetreten sind. So anwidernd es auch für gerade denkende Männer sein mag, Schritt vor Schritt den Finten wenig scrupulöser Gegner nachzugehen, um Verdunkelungen der Wahrheit und Verschleierungen des Thatbestandes vor denen aufzudecken, welche anderen Falles Opfer demagogischer Verlockung hätten werden können, so ist doch diese leider zur Nothwendigkeit gewordene Arbeit mit Eifer, Geschick und Ausdauer geleistet, und der Erfolg zeigt, daß die Kraft der Wahrheit den Sieg davongetragen."

Die Behauptung, daß der Sieg der Conservativen und Nationalliberalen gleichbedeutend sei mit dem Siege der Wahrheit, steht freilich in dem krassesten Widerspruch mit dem Geständniß auch der officiösen Presse, daß das Septennat nicht den Frieden bedeute. Die „Post", die noch heute stolz auf ihren Artikel „Auf des Messers Schneide" ist, der seiner Zeit die große Börsenpanik hervorrief, kann auch jetzt noch nicht versichern, daß die Friedensaussichten sich gebessert hätten. Und doch war diese „Lüge", daß von der Wahl einer septennatsfreundlichen Majorität die Erhaltung des Friedens abhänge, das wirksamste Mittel, dessen sich die Freunde der „Wahrheit" im Wahlkampfe bedienten. Alle die „anwidernden Finten wenig scrupulöser Gegner", wie das Organ des Reichskanzlers sich ausdrückt, auf einmal aufzuzählen, ist nicht möglich. Um zu zeigen, wie es gemacht wird, genügen zwei Beispiele, deren Anführung angesichts der bevorstehenden Stichwahlen nicht ganz überflüssig sein dürfte.

In zahlreichen, vorwiegend ländlichen Wahlkreisen wurde folgendes illustrirtes Flugblatt verbreitet: „Links oben sieht man eine Kuh, die von Franzosen weggetrieben wird; im Hintergrunde ein brennendes Dorf. Im Vordergrunde liegt vor einem zusammengeschossenen Hause ein deutscher Bauer in seinem Blute; ein Zuave ist im Begriff, sich der Frau des Gemordeten zu bemächtigen." Die Moral von der Geschichte war natürlich die, daß wenn der deutsche Bauer nicht einen Regierungs-Candidaten wähle, der bevorstehende deutsch-französische Krieg auf deutschem Boden ausgefochten werden würde. Zur Ergänzung der neulich mitgetheilten Schreckensbriefe eines Postsecretärs und eines Oberförsters von der deutsch-französischen Grenze wird dem „Fränk. Cour." folgendes geschrieben:

„Ein in der Rheinpfalz stehender Militär berichtete jüngst Nürnberger Verwandten alles Ernstes, daß nicht nur den Offizieren der Garnison Metz aufgegeben worden sei, ihre Familien und Werthsachen in Sicherheit zu bringen, sondern daß auch thatsächlich Offiziersfrauen aus Metz bereits in ganzen Trupps sich von dort in die alten Provinzen zurückgezogen hätten, natürlich unter Mitnahme der übrigen Familie, der silbernen Löffel und sonstigen Werthsachen. Ferner wußte derselbe (einer guten Familie entstammende) junge Mann mitzutheilen, daß wir (speciell die Baiern) im Falle eines Krieges gezwungen wären, mit den vorsintfluthlichsten Mustern von Kanonen zu schießen, da eben — die böse „Opposition" kein Geld für zeitgemäße Geschütze an Stelle jener „ganz alten, unbrauchbaren Dinger" bewillige. Das wären Dinge, die dem „letzten Mann" in der Kaserne „sonnenklar" seien."

Wenn das wahr wäre, so läge darin nur die schwerste Anklage gegen die Militärverwaltung, da dieselbe nicht einmal in dem letzten Militärgesetz die erforderlichen Mittel zur Beschaffung eines besseren Geschützes verlangt hat. Selbst die sofortige Annahme des Septennats würde an der Geschützausrüstung der Artillerie nichts geändert haben. Wie die Majoritätsparteien dem Cultus der Wahrheit gedient haben, darüber wird jetzt, wo der Schleier gefallen ist, so mancher Wähler seine eigenen Gedanken haben. In den Kreisen, wo die endgiltige Entscheidung der Wahlen noch aussteht, mögen daher alle wahrhaft liberalen Männer sich aufraffen, um ihre Position zu halten.

Wahlresultate.

Der Jubel der Cartellparteien über die „vernichtende" Niederlage der Freisinnigen ist bedeutend übertrieben. Es sind immerhin 13 Freisinnige gewählt und wir glauben uns keinem unbegründeten Optimismus hinzugeben, wenn wir meinen, daß von den Stichwahlen, an denen die Freisinnigen betheiligt sind, mindestens 25 günstig ausfallen. Und eine Partei von fast 40 Mann ist durchaus nicht zur Ohnmacht verurtheilt; und wie wir die Personen der Gewählten und noch zu Wählenden kennen, haben wir die Ueberzeugung, daß sie nicht unthätig sein und an Intensität der Arbeit dasjenige ersetzen werden, was ihnen an Zahl fehlt. Die freisinnige Partei zählt auch jetzt noch in ihrer parlamentarischen Vertretung Männer, deren einzelne Dutzende von Gouvernementalen aufwiegen, die mit Jasagen ihren Beruf erfüllt zu haben glauben. Die freisinnige Partei wird darüber wachen, daß nichts geschieht, ohne daß eine laute und vernehmliche Kritik davon zu den Ohren des Volkes kommt; sie wird das Gewissen des Parlaments bilden, wenn dessen Majorität dem reactionären Strome zu willenlos zu folgen sich anschickt. Und zur Erfüllung dieses Berufes ist die Partei noch mehr als genügend stark.

Die Verluste des **Centrums** stellen sich als geringfügiger heraus, als anfangs gemeldet wurde. Augsburg ist nicht von den Cartellparteien gewonnen und namentlich ist Mörs-Rees gehalten, was für das Centrum um so bedeutungsvoller ist, als es sich doch um die Wahl des bisherigen Vertreters Grafen Hoensbroich und eines katholischen Gegencandidaten handelte.

Deggendorf. Dr. Orterer (Centr.) wiedergewählt.
Kelheim. Zach (Centr.) gewählt.
Ottweiler-St. Wendel. Bormann (Reichsp.) wiedergewählt.
Augsburg. (Berichtigung.) Biehl (Centr.) gegen Brach (nat.-lib.) wiedergewählt.
Kalau-Luckau. v. Manteuffel (conf.) wiedergewählt.
Freiburg (bisher durch einen Centrumsabgeordneten vertreten) Schuster (nat.-lib.) gewählt.
Wasserburg. Aichbichler (Centr.) wiedergewählt.
Pfarrkirchen. Haberland (Centr.) wiedergewählt.
Landshut. Graf Preysing (Centr.) wiedergewählt.
Regensburg. v. Gruben (Centr.) wiedergewählt.
Forchheim. Petzoldt (Centr.) wiedergewählt.
Bamberg. Wenzel (Centr.) gewählt.
Rothenburg a. T. Stöcker (nat.-lib.) wiedergewählt.
Kitzingen. Graf Schönborn (Centr.) wiedergewählt.
Neustadt a. S. Reichert (Centr.) wiedergewählt.
Schweinfurt. Burger (Centr.) wiedergewählt.
Donauwörth. Wildegger (Centr.) wiedergewählt.
Zschopau. Gehlert (conf.) wiedergewählt.
Lippe-Detmold. Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Bürten (freis.) und v. Lengerke (nat.-l.)
Ober-Barnim. (Bisher durch Graf Hacke (lib.) vertreten). v. Eckardstein (conf.) gewählt.
West-Priegnitz. v. Saldern (conf.) wiedergewählt.
Ruppin-Templin. v. Saldern (conf.) wiedergewählt.
Ost-Priegnitz. v. Grävenitz (Reichsp.) wiedergewählt.
Liebenwerda-Torgau. (Bisher durch Horwitz (freis.) vertreten.) v. Bredow (conf.) gewählt.
Bitterfeld-Delitzsch. v. Bodenhausen (conf.) wiedergewählt.
Tecklenburg. Timmermann (Centr.) wiedergewählt.
Münster-Cösfeld. v. Heereman (Centr.) wiedergewählt.
Olpe-Meschede. Reichensperger (Centr.) wiedergewählt.
Cleve-Geldern. Dr. Perger (Centr.) wiedergewählt.
Kempen. Pfafferoth (Centr.) wiedergewählt.
Neuß-Grevenbroich. v. Dalwigk (Centr.) wiedergewählt.
Adenau-Cochem-Zell. v. Grand-Ry (Centr.) wiedergewählt.
Herford-Halle. v. Kleist-Retzow (conf.) wiedergewählt.

Die Cartellparteien und Socialdemokraten.

Die Presse der Cartellparteien ist angesichts der bevorstehenden Stichwahlen in 4 Berliner Reichstagswahlkreisen außerordentlich geschäftig die Socialdemokraten darüber zu belehren, daß sie am 2. März für die Herren Wald, Wolff, Frhr. von Zedlitz und Blume zu stimmen haben, um die Berliner Reichstagswahlkreise in die Hände von conservativen, bez. antisemitischen Candidaten zu bringen. Die „Post" entdeckt zu diesem Zwecke eine Broschüre des Herrn E. Richter über die Socialdemokratie. Unbefangene Leser werden in den Ausführungen der „Post" nur die Versicherung vermissen, daß die Conservativen entschlossen sind, eine nochmalige Verlängerung des Socialistengesetzes abzulehnen. Bekanntlich hat der Reichskanzler in seinem Schreiben an die nationalgesinnten Oldenburger erklärt, „das (dort verbreitete freisinnige) Flugblatt stellt nur die eine richtige Behauptung auf, daß die Regierung die **Verlängerung des Socialistengesetzes auch ferner erstreben wird."** **Das genügt!**

Uebrigens hat ja die Socialdemokratie durch die schon gestern mitgetheilte Erklärung des Centralcomités bewiesen, daß sie diese Sachlage richtig erkennt und garnicht daran denkt, sich von den Cartellparteien umgarnen zu lassen zur Unterstützung derselben bei den Stichwahlen.

Die Conservativen und die Lehrer.

Das Abgeordnetenhaus hat vorgestern, um den Schein zu wahren, den Antrag des freisinnigen Abg. Knörcke, durch welchen die Regierung aufgefordert werden soll, die zur **Unterstützung für ausgeschiedene Elementarlehrer** ausgeworfene Summe von 808 000 Mk. dergestalt zu verstärken, daß die vor Erlaß des neuen Lehrerpensionsgesetzes vom 6. Juli 1885 emeritirten Lehrer einen Zuschuß erhalten können, durch welchen ihr gesammtes Pensionseinkommen möglichst diejenige Höhe erreicht, welche ihnen zustehen würde, wenn sie nach dem gedachten Pensionsgesetze emeritirt wären, der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesen. Aber die Begründung dieses Antrags seitens des conservativen Abg. v. Zedlitz beweist zur Genüge, daß die Conservativen den Antrag abzulehnen gewillt sind. Der Cultusminister hat ausgerechnet, daß die Ausführung des Antrags eine Mehrausgabe von 300 000 Mk. jährlich nach sich ziehen würde.

Wenn es sich sonst um sog. dringliche Ausgaben handelt, erklärt die Regierung, der Mangel an Deckung für die Ausgaben könne nicht abhalten, das Nothwendige zu thun. In solchen Fällen ist es unbedenklich, Millionen durch eine Anleihe zu decken. Aber wenn es sich um das Wohl und Wehe der Lehrerinvaliden handelt, wenn es möglich ist, durch einen geringen Aufwand 3000 Familien von Noth und Elend zu befreien, und Lehrern, die ihr ganzes Leben lang nur ungenügendes Gehalt bezogen haben, den Abend des Lebens zu verschönern, dann verweist man achselzuckend auf die schlechte Finanzlage.

Hoffentlich wird Frhr. v. Zedlitz darauf bestehen, daß im Budget alle Ausgaben gestrichen werden, für welche die Deckung nur durch die Anleihe beschafft werden kann. Denn der Satz, daß ein Antrag auf Erhöhung der Ausgaben keine materielle Bedeutung hat, so lange der Antragsteller nicht nachweist, daß die Mittel dazu da sind, gilt doch nicht nur den Freisinnigen und den pensionirten Lehrern, sondern auch der Regierung gegenüber. Herr v. Scholz wird also auf das Anleihegesetz verzichten und die Ausgaben um 28½ Millionen Mk. herabsetzen müssen oder Frhr. v. Zedlitz wird eingestehen, daß nur die Lehrer und nun noch gar die pensionirten Lehrer sich nach der Decke strecken müssen.

Der Reichshaushaltsetat.

Wie schon erwähnt, wird der Reichshaushaltsetat pro 1887/88 mit nur wenigen meist unerheblichen Abänderungen sofort beim Zusammentritt dem Reichstage zugehen. Officiös wird dazu geschrieben: Der Etatsentwurf muß behufs erneuter Einbringung insoweit berichtigt werden, als die thatsächlichen Verhältnisse, von welchen der im November eingebrachte Entwurf ausging, inzwischen eine Abänderung erfahren haben. Indessen dürften die Berichtigungen sich im wesentlichen auf die Erläuterungen des Etats beschränken, wenn auch in einzelnen Fällen eine Aenderung des dispositiven Theiles, bezw. der angesetzten Etatsbeträge nicht zu vermeiden sein dürfte. Außerdem soll der Etatsdenkschrift ein Nachweis der Bestände bei den übertragungsfähigen Titeln der fortdauernden Ausgaben und der einmaligen Ausgaben des Reichsheeres, wie er früher üblich gewesen, beigefügt werden. Von den Aenderungen in den Ziffern wäre zu erwähnen, daß in Folge des nunmehr vorliegenden Ergebnisses der Einnahmen aus den Zöllen im 3. Quartal des Etatsjahres 1886/87 im Betrage von 72 061 904 Mk. in den Erläuterungen zu den Zöllen die Schlußsumme, welche in dem zuletzt vorgelegten Entwurf auf 250 820 000 Mk. ermittelt war, sich jetzt auf 251 959 000 Mk. erhöht. Im Hauptetat werden berichtigt die Summe der Ausgaben von 746 888 121 Mk. auf 746 882 646 Mk. und demgemäß auch die Einnahmen sowie die Matricularbeiträge.

Angesichts dieser geringfügigen Aenderung sehen es die „Pol. Nachr." als kaum zweifelhaft an, daß der Etat bis 31. März durchberathen sein wird.

Von anderer Seite wird uns dagegen wiederholt gemeldet, man sei darauf vorbereitet, daß der Etat bis zum 1. April nicht fertig gestellt und ein Nothgesetz für die kurze Zeit bis zur Fertigstellung erforderlich sein würde.

Die Landsturm-Creditvorlage im österreichischen Abgeordnetenhause.

In der Debatte über die Landsturm-Creditvorlage erklärten sich gestern die Abgeordneten Polak, Kraus, Menger, Rieger, Kreuzer, Plener und Graf Hohenwart Namens ihrer Gesinnungsgenossen sämmtlich für die Vorlage. Der Tscheche Rieger lehnte jede Verantwortung ab für die im „Rußky Mir" enthaltenen, ihm beigelegten Aeußerungen; es habe sich nur um eine Privatunterhaltung gehandelt und der Correspondent des Blattes habe Manches aus Eigenem hinzugefühlt. Redner verwahrte sich insbesondere gegen die Unterstellung, als habe er gesagt, seine Ansichten würden von den maßgebenden Kreisen Oesterreichs getheilt, und erklärte, er sei nur für die österreichische Politik und daher für jedes Bündniß, welches Oesterreich Vortheil gewähre, ihm den Frieden sichere und die Freiheit seiner Selbstbestimmung wahre.

Das Haus nahm darauf die Vorlage in zweiter und dritter Lesung einstimmig an. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Graf Welsersheimb, die Regierung hege keinerlei kriegerische Absichten, sondern thue nur das, was in militärischer und politischer Beziehung unvermeidlich sei. Das politische Verhältniß sei nicht geändert; die Monarchie habe keine Ambitionen; sie wolle den Frieden; sei daher auch nach Kräften bestrebt, denselben wahren zu können; sie verfolge auch keine Interessen, die mit denen anderer Staaten in Conflict gerathen könnten. Nicht nur die Gesinnung des Monarchen, sondern auch die Stimmung der Völker sei auf durchaus freundschaftliche Beziehungen gerichtet. Der Minister schließt, indem er nochmals auf den Wunsch hinweist, daß der Friede erhalten bleibe, und indem er die Erwartung ausspricht, es werde auch für Oesterreich das historische Wort gelten: „In Oesterreich ist Jeder bereit, für das Vaterland seine Pflicht zu thun."

Truppenconcentrationen in Macedonien.

Aus Wien wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet: „In jüngster Zeit fanden größere Concentrationen von türkischen Truppen im Norden von Macedonien und Albanien statt, während früher vorwiegend der Süden genannter Provinzen eine starke militärische Besatzung hatte. Obwohl diese Truppen-Zusammenziehungen durch die starken Rüstungen Montenegros veranlaßt zu sein scheinen, beginnen selbige auch die Aufmerksamkeit der serbischen Regierung zu erregen."

Die Petersburger Militärverschwörung.

Berichten aus Petersburg zufolge war die daselbst jüngst entdeckte Militärverschwörung ernster, als es anfänglich den Anschein hatte. Die Untersuchung dauert noch fort. Bis jetzt sind in Petersburg verhaftet worden fünf Offiziere des Seecorps, zwei Gardeoffiziere, zwei Mitglieder des Pawlow'schen und zwei des Konstantinow'schen Cadettencorps, ferner zwei Mitglieder des Pagencorps und vier Cadetten der Artillerieschule. Verhaftungen finden fortgesetzt auch im Inneren in Woronesch, Charkow und Kiew statt. Es wird behauptet, daß ein Offizier bereits in Schlüsselburg als Hauptanstifter gehängt worden sei.

Deutschland

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser ließ sich heute Vormittag einige mit dem neuen Infanteriegepäck ausgerüstete Mannschaften vorstellen und arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinets. Später conferirte der Monarch mit dem Kriegsminister und unternahm vor dem Diner wieder eine Ausfahrt.

Berlin, 24. Februar. Wie wir vernehmen, hat der Brand des Continental-Hotels in Berlin die Aufmerksamkeit der Baubehörden und der Feuerwehr, nicht minder die der Bauherren wie der Baumeister auf die sehr bedenklichen Veränderungen gelenkt, denen **zu Bauzwecken verwendetes Holz** dann unterliegt, sobald dasselbe dauernd einer an und für sich sonst nicht gefährlichen Erwärmung ausgesetzt wird. Hierüber sollen eingehende technische Versuche weiteren Aufschluß geben und es wird von deren Verlauf abhängen, ob und welche Abänderungen der Bauvorschriften in Betracht zu ziehen sein werden. Außerdem hat derselbe Brand wiederum recht nahe gelegt, wie sehr es angezeigt erscheint, das feuergefährliche Holz durch angemessene Constructionen aus dem nach dieser Richtung hin weit sichereren Eisen, so weit dasselbe empfehlenswerth sein mag, zu ersetzen, und es ist zu erwarten, daß die Untersuchungen auch auf diese höchst zeitgemäße Frage ausgedehnt werden.

L. **[Die Vorkämpfer der „Wahrheit" bei den Wahlen.]** Im Wahlkreise **Löwenberg** (Schlesien) ist der bisherige freisinnige Abg. Halberstadt seinem conservativen Gegner, Sanitätsrath Born, mit 700 Stimmen unterlegen. „Von dem **amtlichen** Wahlapparat, der für Herrn Dr. Born in Bewegung gesetzt worden ist, bemerkt der „Bote aus dem Riesengebirge", wollen wir heute nicht reden; aber von **privater** Seite ist ein Druck ausgeübt worden, der geradezu empörend genannt werden muß. Daß unserer Partei fast überall die Lokale verweigert worden sind, daß die gegnerische Presse — und unsere Partei verfügt im Wahlkreise von den sechs Blättern nicht über ein einziges — in vielen Fällen die Aufnahme unserer Annoncen zurückwies, daß Fabrikbesitzer und Arbeitgeber ihren Arbeitern direct mit Entlassung gedroht haben, wenn sie nicht für Born stimmten, daß Männer, die für uns agitirten, Lumpen, Vaterlandsverräther genannt wurden, daß Aerzte sich nicht gescheut haben, in der verwerflichsten Weise den Einfluß, den ihnen ihr Beruf einräumt, geradezu zu mißbrauchen, daß man den Leuten vorgelogen hat, Herr Halberstadt werde wegen Majestätsbeleidigung zu Gefängnißstrafe verurtheilt, deshalb dürfe man ihn nicht wählen: das Alles sind Thatsachen, die nicht aus der Welt geschafft werden können."

* **[Neue Standesorganisation der Aerzte.]** Im Cultusministerium finden, einer officiösen Meldung zufolge, seit einiger Zeit Verhandlungen über eine neue Standesorganisation der Aerzte statt. Mittlerweile ist dem zweiten Congreß russischer Aerzte, welcher im Januar d. J. in Moskau tagte, von Herrn Dr. Ebermann ein Statutenentwurf zur Bildung einer „Gesellschaft zum Schutz des ärztlichen Standes und der Fürsorge für sein Gedeihen" vorgelegt worden, welchen die „Allg. mediz. Centralztg." vom 16. d. M. als ein Musterstatut bezeichnet. Als Zweck der Gesellschaft wird vor Allem ins Auge gefaßt: der Schutz der gesetzlichen Rechte des ärztlichen Standes und seiner Einzelmitglieder, die Fürsorge für das Gedeihen dieses Standes, ferner die Unterstützung der invalide gewordenen Mitglieder desselben wie deren Wittwen und Waisen. Als dritten Zweck der Gesellschaft bezeichnet der Entwurf die Einrichtung von Schiedsgerichten, denen die Aufgabe zufallen soll, Mißhelligkeiten zwischen Aerzten untereinander und zwischen den Aerzten und dem Publikum zu schlichten; endlich: die Unterstützung der Regierung bei der Verfolgung der Kurpfuscherei. Fügt man dem letzten Passus noch hinzu: Unterstützung der Behörden seitens der Aerzte in der Fürsorge für die öffentliche Gesundheitspflege und in der Bekämpfung ansteckender Volkskrankheiten, dann könnte der Entwurf auch für die deutschen Aerzte als mustergiltig und acceptabel angesehen werden.

* **[Stadtgerichtsrath Eberty †.]** Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist gestern Nachmittag nach langen Leiden der Stadtgerichtsrath Dr. jur. **Eberty** aus dem Leben geschieden, einer der Männer, welche in guten wie in bösen Tagen sich selbst, darum auch Anderen und dem Volke treu geblieben sind. Die „Voss. Ztg." giebt von dem Verstorbenen folgende Charakteristik: Gustav Eberty, geboren den 2. Juli 1806, bezog kaum siebzehnjährig die Universität. Seinen Drang nach universeller Bildung befriedigte er in fünfjähriger Studentenzeit. Er hörte Thibaut, Gans, Mittermaier in deren besten Tagen; aber auch Hegel und Schleiermacher. Als junger Assessor durchreiste er zweieinhalb Jahre hindurch Europa. Thiers, Dupin, Lord Brougham und viele Staatsmänner, welche anfangs der dreißiger Jahre thätig waren, lernte er kennen. So trat er frei von der Beschränkung enger Vorurtheile in das Amt und das öffentliche Leben. Als Kammergerichts-Assessor in Halle thätig, trat er in den Kreis der Männer, welche anfangs der vierziger Jahre den heute noch lange nicht abgeschlossenen Kampf gegen geistliche Unduldsamkeit begannen. Gustav Adolf Wislicenus wurde der „Abweichung von den Lehren der evangelischen Kirche" angeklagt. Es war das erste Glaubensgericht in der evangelischen Kirche, dem noch manche andere folgten. Eberty, zum Vertheidiger vom Angeklagten erwählt, nahm sich seiner an. Eine mit vieler theologischer Kenntniß verfaßte Schutzschrift für Wislicenus, welche Eberty drucken und vertheilen ließ, trug ihm Versetzung „im Interesse des Dienstes" nach Marienwerder ein. 1848 nach Wittenberg zurückversetzt, nahm er ein Mandat zur aufgelösten Zweiten Kammer an, wurde disciplinirt und hatte dann mehr als zehn Jahre hindurch alle Unbill einer übermüthigen Reaction zu ertragen, welche ebenso verfolgungssüchtig war, wie sie es heute ist. 1862 trat Eberty in den preußischen Landtag, seit 1867 und bis 1879 als Abgeordneter des vierten Berliner Wahlkreises, welchen er auch 1874—1877 im Reichstag vertrat. — Der Grundzug seines Wesens war tiefe Religiosität, freilich im weiteren Sinne. Er nahm Alles ernst, manches für seine Freunde zu ernst. Was ihn bewegte, war Sinn für Recht, Gerechtigkeit, unauslöschliches Vertrauen zu den Menschen und Liebe zu ihnen. Seine stets wiederholten Anträge auf Aufhebung der Privilegien der Reichsunmittelbaren,

Aufhebung der Domstifte und Verwendung ihrer Präbenden für allgemeine Unterrichtszwecke, seine Betheiligung an allen parlamentarischen Debatten, welche das Gefängnißwesen, Schwurgerichte, Rückgabe der politischen wie der Preßprozesse an die Geschworenen betrafen, sind allen im Parlament Erfahrenen bekannt. So trug ihn die Liebe und das Vertrauen seiner Mitbürger, auch solcher, die mit ihm politisch nicht übereinstimmten. Unaufhörlich noch bis in sein hohes Alter publicistisch thätig im Amte wie außerhalb desselben an sich, wie für Andere thätig, ist er den Idealen seiner Jugend unverbrüchlich treu geblieben. So blieb er frisch, bis ihn vor fünf Jahren ein Schlaganfall auf das Krankenlager warf und der Thätigkeit entrückte. Bis in den letzten Wochen hat er vom Krankenstuhl aus ohne Verbitterung, heiter und liebenswürdig, trotz schweren Leidens den jetzigen schlimmen Lauf der Welt verfolgt. Die letzten bösen Tage mit Bewußtsein mitzuerleben, ist ihm erspart geblieben, — obwohl er wenige Tage vor seinem Hintritt noch sagte, daß „man gegen Tyrannei sich immer erheben müsse".

* **[Der bischöfliche Eid.]** Die schon in den Morgentelegrammen erwähnte Verordnung, betreffend die Vereidigung der katholischen Bischöfe (Erzbischöfe, Fürstbischöfe) in der preußischen Monarchie lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen, unter Aufhebung der Verordnung vom 6. Dezember 1873, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die katholischen Bischöfe (Erzbischöfe, Fürstbischöfe) haben Uns folgenden Eid zu leisten:

Ich N. N., erwählter und bestätigter Bischof (Erzbischof) von N., schwöre einen Eid zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden auf das heilige Evangelium, daß, nachdem ich auf den bischöflichen Stuhl von N. erhoben worden bin, ich Sr. Königlichen Majestät von Preußen (N.) und Allerhöchst dessen rechtmäßigem Nachfolger in der Regierung als meinem Allergnädigsten Könige und Landesherrn unterthänig, treu, gehorsam und ergeben sein, Allerhöchstdero Bestes nach meinem Vermögen befördern, Schaden und Nachtheil aber verhüten und besonders dahin streben will, daß in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, die Liebe zum Vaterlande, der Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die in dem Christen den guten Unterthan bezeichnen, mit Sorgfalt gepflegt werden, und daß ich nicht dulden will, daß von der mir untergebenen Geistlichkeit in entgegengesetztem Sinne gelehrt und gehandelt werde. Insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung, sei es innerhalb oder außerhalb Landes, unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnten, und will, wenn ich erfahren sollte, daß in meiner Diöcese oder anderswo Anschläge gemacht werden, die zum Nachtheil des Staates gereichen könnten, hiervon Sr. Königlichen Majestät Anzeige machen. Ich verspreche, dieses Alles um so unverbrüchlicher zu halten, als ich gewiß bin, daß ich mich durch den Eid, welchen ich Sr. Päpstlichen Heiligkeit und der Kirche geleistet habe, zu Nichts verpflichte, was dem Eide der Treue und Unterthänigkeit gegen Se. Königliche Majestät entgegen sein könne. Alles dieses schwöre ich, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium. Amen!

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 13. Februar 1887.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck. von Puttkamer. Maybach.
Lucius. Friedberg. von Bötticher. von Goßler.
von Scholz. Bronsart von Schellendorff.

Der Passus aus der zur Zeit des Culturkampfes erlassenen Verordnung von 1873, durch welchen die Bischöfe verpflichtet wurden, „die Gesetze des Staats gewissenhaft zu beobachten", ist in der neuen Eidesformel weggelassen. Dagegen hat die Formel von 1873 den Zusatz erhalten: „Ich verspreche, dieses Alles um so unverbrüchlicher zu halten, als ich geneigt bin, daß ich mich durch den Eid, welchen ich Sr. päpstlichen Heiligkeit und der Kirche geleistet habe, zu Nichts verpflichte, was dem Eide der Treue und Unterthänigkeit gegen Se. Königliche Majestät entgegen sein könne." Thatsächlich hat den Eid auf Grund der Verordnung von 1873 nur der altkatholische Bischof Reinkens geleistet. Die Bischöfe, welche heute in Amt und Würden sind, sind von dem Eide dispensirt worden.

* **[Ausprägung der neuen Zwanzigpfennigstücke.]** Nachdem die Lieferung der Nickelplättchen für die neuen Zwanzigpfennigstücke bereits vergeben ist, dürfte in Bälde mit der Ausprägung begonnen werden, so daß in einigen Wochen die ersten Exemplare der Zwanzigpfennig-Nickelmünzen in den Verkehr gelangen werden.

* **[Die Verwendung von Kindern zur Wahlagitation.]** Die „Frankenstein-Münsterberger Ztg." berichtet aus Baitzen bei Camenz, daß ein dortiger Lehrer den Kindern der ersten Klasse Folgendes dictirt habe: „Am 21. Februar 1887 wählen wir Herrn Amtsrichter und Hauptmann Rädler zu Frankenstein. Herr Amtsrichter Rädler ist ein treuer Unterthan unseres geliebten Kaisers und ein guter Katholik." — Dieses Dictat mußten die Kinder nochmals abschreiben und am andern Morgen in der Schule vorzeigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Febr. Wie die „Wiener Zeitung" meldet, ist der österreichische Generalconsul Gsiller in Alexandrien mit der Leitung des Generalconsulates in Moskau betraut worden.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Die Feier zur **Enthüllung der Statue Louis Blanc's**, welche heute stattfand, wurde am Schlusse durch Pfeifen und Schreien, sowie durch den Ruf: Es lebe die Anarchie! gestört. Ein Haufen Anarchisten suchte in den für das Publikum abgeschlossenen Raum einzudringen und gerieth mit der Polizei, welche das Eindringen zu hindern suchte, ins Handgemenge. Durch Vornahme mehrerer Verhaftungen stellte die Polizei die Ordnung wieder her.

* **Aus Paris** schreibt man der „Voss. Ztg.": Der in Caen verstorbene Professor **Demolombe** bildet ein seltenes Beispiel unter der französischen Gelehrtenwelt, besonders unter den Rechtskundigen, welche sich hier zu Allem berufen fühlen. Demolombe war frei von der Sucht, in Paris eine Rolle zu spielen. Er kam 1804 in la Fère zur Welt, studirte die Rechte zu Paris, wo er 1826 den Doctorhut erlangte, und im folgenden Jahre, vor dem gesetzlichen Alter, war er Hilfsprofessor in Caen. Schon 1831 erhielt er, wiederum in derselben Weise, bei der öffentlichen Bewerbung den Stuhl des Civilrechtes der dortigen Facultät der Rechte, den er seither nie aufgegeben hat. Demolombe hätte Justizminister, erster Präsident des höchsten Gerichtshofes, Oberstaatsanwalt bei demselben sein können, von einem Lehrstuhl in Paris ganz zu schweigen; aber er blieb in Caen, wurde Dekan seiner Facultät und durch seine Werke über das französische Civilrecht der erste Rechtskundige Frankreichs. Bei allen schwierigen Rechtsfragen holte Jedermann sein Gutachten ein, welches den Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes gleichwerthig geschätzt wurde. Die Akademie der politischen und moralischen Wissenschaften verlieh ihm ihren Großpreis für seine juristischen Arbeiten, die Regierung gab ihm das Comthurkreuz der Ehrenlegion, aber er selbst hat nie eine Auszeichnung gesucht.

* **[Die Panik in Nizza.]** Anläßlich des Erdbebens wird dem „B. T." vom 24. d. noch gemeldet: Die Bevölkerung und die Fremden brachten in Nizza die Nacht in den von dem Municipium aufgeschlagenen Zelten, in Wagen und Badekabinen zu, für die fabelhafte Preise bezahlt wurden. 2000 Russen, Amerikaner und Engländer kampiren auf den Höhen von Cimiez. Truppenpelotons sind über die ganze Stadt verstreut; vor den verlassenen Häusern stehen Schildwachen; die Geschäfte sind geschlossen. 6000 Reisende sind in acht Extrazügen in der Richtung nach Paris, 3000 nach Italien, viele zu Wagen abgereist. In Mentone herrscht dieselbe Panik. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Nirgend zeigten die Instrumente ein Erdbeben an.

England

London, 24. Februar. **[Unterhaus.]** In Beantwortung einer Anfrage erklärte der erste Schatzlord Smith, ein **Pferdeausfuhrverbot** sei seitens der Regierung nicht beabsichtigt. Das Haus trat darauf in die Einzelberathung der Vorlage über die Reform der Geschäftsordnung ein.

Griechenland.

Athen, 24. Febr. **An mehreren Orten des Königreichs haben heute Vormittag Erderschütterungen stattgefunden.**

Am 26 Februar: S.-A. 6,59, U. 5,28. **Danzig, 25. Februar.** M.-Aufg. b. Tg. M.-U. 9,18.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 26. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Unbeständiges, mildes Wetter mit Regenfällen bei mäßigen südwestlichen bis westlichen Winden.

* **[Amtlich ermitteltes Wahlresultat.]** Heute Mittag fand im Stadtverordnetensaale des Rathhauses durch die von dem Wahl-Commissarius, Hrn. Polizeipräsidenten Heinsius berufene Commission die amtliche Ermittelung und Feststellung des Resultats der Reichstagswahl vom 21. Februar im Stadtkreise Danzig statt. Das demnächst durch den Herrn Wahl-Commissarius verkündigte Ergebniß dieser Feststellung entspricht mit Ausnahme von zwei Stimmen, die wegen doppelter Stimmzettel den Herren Schrader und Böhm in Abzug gebracht werden mußten, genau der am Dienstag Morgen von uns veröffentlichten Tabelle. Es sind, wie damals bereits mitgetheilt ist, 17 156 Stimmen abgegeben worden, wovon 10 ungiltig sind. Die absolute Mehrheit beträgt also 8574. Erhalten haben: Herr Schrader 7394, Herr Böhm 4792, Herr Landmesser 2681, Herr Jochem 2279 giltige Stimmen. — Die hiernach erforderliche engere Wahl wurde auf

Mittwoch, den 2. März,

anberaumt.

Das Wahl-Resultat für den Danziger Landkreis wurde ebenfalls heute Vormittag, und zwar im großen Sitzungssaale der kgl. Regierung, durch den Wahl-Commissarius Regierungsrath Wetzel verkündet. Hiernach waren im Landkreise von 15 522 Wählern 11 205 giltige Stimmen abgegeben worden, und zwar erhielten Herr Landrath v. Gramatzki 5596, Herr Hofbesitzer Mey-Wotzlaff 3881, Herr Rittergutsbesitzer Drawe-Saskoschin 1626 Stimmen. Zersplittert hatten sich 102 Stimmen. Demnach fehlen Hrn. v. Gramatzki 7 Stimmen an der absoluten Majorität. Die Stichwahl findet auch im Landkreise am Mittwoch, 2. März, statt.

* **[Haupt-Haushalts-Etat.]** Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung ist auf nächsten Dienstag abermals zu einer Sitzung einberufen worden. In derselben wird der Magistrat den Haupt-Haushalts-Etat der Stadt Danzig vorlegen und hierbei den im § 61 der Städte-Ordnung vorgeschriebenen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erstatten.

* **[Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.]** Die „Weichsel", Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wird am Montag, den 28. Februar, ihre Fahrten zwischen Danzig und Neufahrwasser wieder aufnehmen. Das erste Boot von Danzig wird um 6 Uhr Morgens, das letzte von Neufahrwasser um 6 Uhr Abends expedirt.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsgerichts kann der, [illegible] aus einer Restauration Streichhölzer mit fortnimmt, auf gestellten Antrag hin wegen Diebstahls verurtheilt werden.

* **[Lehrerversetzungen.]** Im Interesse des Dienstes sind neuerdings versetzt worden: die Lehrer Janecki aus Bnin und Bzyl aus Kurnik nach Trier, resp. nach dem Regierungsbezirk Wiesbaden; ferner: Krajewski aus Walycz (Kreis Kulm), Kalkstein-Oslowski aus Briesen (Kreis Kulm), Buchholz aus Seefeld (Kreis Carthaus), Goncz aus dem Kreise Carthaus, Switala aus dem Kreise Pr. Stargard, sämmtlich nach westlichen Provinzen.

* **[Vom Dampfer „Lutka".]** Die Versuche, welche von der Switzer'schen Bergungsentreprise begonnen wurden, um den vor Bovbjerg gestrandeten Danziger Dampfer „Lutka" abzubringen, sind auf Grund der eingetretenen ungünstigen Witterungsverhältnisse aufgegeben worden. Nachdem die Bergungsgesellschaft mit 30 Mann drei Tage mit dem Löschen der Ladung beschäftigt war, traf „Oeresund" ein und versuchte in der Nähe der „Lutka" über das Riff zu gehen, was indessen nicht gelang, da der Wasserstand ein zu niedriger war. Da das Wetter gleichzeitig umschlug und stark Brandung eintrat, mußten die Arbeiten vorläufig eingestellt werden. „Oeresund" steuerte am Freitag nordwärts, um in den Thyborön-Canal einzulaufen, der Bergungsdampfer „Frederikshavn" verließ am Sonnabend die Strandungsstelle, um nach Kopenhagen zu gehen. Switzers Agent, Capitän Lund, hält sich an der Strandungsstelle auf, und verhandelt wegen Verlängerung des Bergungscontracts, welcher am 1. März abläuft.

ꝏ **[Ornithologischer Verein.]** Gestern Abend hatte der ornithologische Verein im unteren Saale des Gewerbehauses eine Zusammenkunft. Zunächst zeigte der Vorsitzende, Herr Stabsarzt Dr. Piper, einen in Schellmühl geschossenen Mäusebussard, welche Vogelart sich nur dann an Geflügel vergreift, wenn dieselbe durch starken Hunger hierzu getrieben wird; hieran schloß sich eine größere Diskussion.

ꝏ **[Gewerbe-Verein.]** Herr Director Kunath hielt gestern Abend einen Vortrag: „Ueber neue Gasbrenner und über Gas-Glüh-Licht". Seit der Einführung des Gaslichtes in Berlin (1826) und in Danzig (1853) hat sich bei uns die Beleuchtung wesentlich verändert; seitdem ist man unablässig bemüht gewesen, die Beleuchtung zu verbessern, was namentlich durch praktische Gasbrenner geschieht. Die Schnittbrenner, die man anfangs hatte, waren klein und es kam das Gas nicht gehörig zur Verbrennung; die in letzter Zeit construirten größeren Schnittbrenner bewähren sich besser. Redner führte sodann die Siemens'schen, Wenham'schen und Westphal'schen Brenner vor, wobei man mittelst ihrer Construction 25 % Gas spart; alle drei bewähren sich, wenn sie mäßig gebrannt werden, vorzüglich. Sodann kam Redner auf die neuesten, die Auer'schen Brenner zu sprechen; diese empfehlen sich hauptsächlich dadurch, daß sie weniger rothe Strahlen beim Verbrennen des Gases zeigen und somit ein besseres Licht erzeugen. Beim Gasbrennen ist namentlich die Ersparniß erforderlich; diese erzielt man dadurch, daß die Gaseinrichtung sachgemäß eingerichtet wird, Alles immer dicht ist und die Auswahl der Brenner sachgemäß geschieht. Schließlich empfiehlt Redner für die Regulirungsapparate und für Flammen in Corridoren, Kellern und Klosetts die Sicherheitsregulatoren.

* **[Wahlcuriosum.]** Dominium Hohenkirch, Kreis Strasburg Westpr., sucht durch den „Geselligen" einen Schäfer mit Knecht, einen Kutscher mit Vorreiter, einen Wirth ohne Scharwerker. Es dürfen sich jedoch nur deutsche, evangelische Leute melden, die „reichstreu" wählen!

* **[Diebstahl.]** Am 18. d. wurden dem Fräulein Clerikus (Mattenbuden) von der Tombank 4 Cartons Seide, 1 braunes Umschlagetuch und 8 Schürzen entwendet. Als muthmaßliche Diebe sind jetzt die wiederholt bestraften Arbeiter Carl Breitel und Friedrich Lenser verhaftet worden.

* Der Amtsrichter Kruska in Pr. Stargard ist als Landrichter an das Landgericht zu Graudenz versetzt worden.

§ **Marienwerder**, 24. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde vor Eintritt in die Tagesordnung die für unsere Stadt sehr erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Verfügung der Polizeiverwaltung vom 24. April 1885, durch welche der Stadt aufgegeben wurde, eine für Lastfuhrwerke **fahrbare Straße von der Niederung zum Bahnhof** herzustellen, nunmehr zurückgezogen worden ist. In der Sitzung selbst wurde der Etat pro 1887/88 berathen und in Einnahme und Ausgabe auf 16 000 ℳ festgestellt. Den Löwenantheil hiervon beanspruchen wieder das Unterrichts-, das Armenwesen und die Kreis- und Provinzial-Abgaben. Die letzteren erfordern 37 700 ℳ; die Kosten des Armenwesens sind mit ca. 19 000 und die des Unterrichtswesens mit etwa 41 000 ℳ veranschlagt.

Löbau, 23. Februar. Heute Nacht wüthete in dem ¾ Meile von hier entfernten Dorfe Grabau ein **großes Feuer**. Gaststall und eine Scheune brannten vollständig nieder. Der Besitzer, Krüger Zdunnek, wollte aus der Scheune noch einiges retten und kam dabei in dem brennenden Gebäude ums Leben. (Th. O. Z.)

∨ **Schwetz**, 24. Febr. Wie bereits telegraphisch gemeldet worden, erhielt der Candidat der deutschen Wahlpartei Gutsbesitzer Holtz-Parlin (freiconservativ) 6858 Stimmen und der polnische Gegencandidat Gutsbesitzer v. Kossowski-Gajewo (Pole) 6383 Stimmen; Holtz also 475 Stimmen mehr. Da in unserem Wahlkreise 13 280 Stimmen abgegeben worden, so beträgt nach Abzug der für ungiltig erklärten Stimmen die absolute Majorität 6627; mithin hat Holtz-Parlin 231 Stimmen über die absolute Majorität. Vergleicht man das diesjährige Resultat mit dem der Reichstagswahl vom 29. Oktober 1884, so ist eine viel regere Betheiligung seitens der beiden Wahlparteien nicht zu verkennen. Während in diesem Jahre 13 280 Personen der Wahlpflicht genügten, waren damals nur 10 531 an der Wahlurne erschienen, und es erhielt der Kammerherr v. Gordon-Laskowitz 5403 und der polnische Gegencandidat v. Kossowski-Gajewo 5100 Stimmen.

* **Cöslin**, 24. Febr. Unser Wahlkreis hat diesmal einen großen Erfolg für die liberale Sache aufzuweisen. So lange wir directe allgemeine Wahlen haben, seit 1867, war er stets durch einen streng conservativen Abgeordneten vertreten. Zum ersten Male hat diesmal ein Liberaler gesiegt. Landgerichtsrath **Hildebrand**, der nach seiner den Wählern gegebenen Erklärung sich zur freisinnigen Partei bekennt, auch 1884 schon als freisinniger Candidat aufgestellt war, hat 9221 Stimmen, der bisherige conservative Reichstagsabg. Landrath v. Gerlach 8970 Stimmen erhalten. Hr. Hildebrand ist also gewählt.

Pr. Holland, 24. Febr. In dem Gute Gr. Tippeln ist gestern ein vierjähriges **Kind** eines Gespannknechtes **verbrannt**. Die Mutter, welche zur Arbeit gehen mußte, hatte vorher den Ofen geheizt und ihre beiden Kinder, das erwähnte 4jährige und ein 2jähriges, das sich in der Wiege befand, in der Wohnung allein zurückgelassen. Jedenfalls muß das älteste Kind sich aus dem Ofen Feuer verschafft und damit an der Wiege gespielt haben, denn als Leute, durch den aus dem Hause strömenden Rauch aufmerksam gemacht, in die Stube drangen, fanden sie das ältere Kind bereits entseelt und das jüngere mit Brandwunden bedeckt vor. Man hofft das jüngere noch am Leben zu erhalten. (O. B.)

Allenstein, 22. Februar. Über **polizeiliche Maßregeln gegen die Trunkenheit** schreibt man der „K. Allg. Z.": „Wird von den Polizeibeamten eine in Allenstein ansässige Person mehrere Male in trunkenem Zustande gesehen, so erfolgt eine ernstliche Verwarnung unter Androhung strengerer Maßregeln im Wiederholungsfalle. Ergeben sich fernere Fälle, so erfolgt die Anzeige beim Magistrat, welcher Erkundigungen über Familienverhältnisse, Erwerbsthätigkeit ꝛc. einziehen und der betreffenden Person ein „Amtliches Verwarnungsschreiben" zustellen läßt. Bleibt auch dieses fruchtlos, so erfolgt eine Bekanntmachung an allen Anschlagsäulen, Straßenecken, Destillationen und Restaurationen des Inhalts, daß der ꝛc. sich dem Trunke ergeben hat und in Folge dessen auf die Liste der Trunkenbolde gebracht worden ist. Gleichzeitig werden alle Gastwirthe bei Androhung strenger Bestrafung verwarnt, der so „an den Pranger geschlagenen Person" keine spirituosen Getränke, mag er sie auf Credit oder gegen Kassa entnehmen wollen, zu verabfolgen, dieselbe vielmehr sofort aus dem Lokal entfernen zu lassen. Die Aufhebung dieser Maßregel erfolgt erst, nachdem die Behörde von der wiedererlangten Solidität der Person feste Ueberzeugung gewonnen hat." (Es fragt sich dabei doch sehr, ob die Polizei zu solchem „An-den-Pranger-Schlagen" berechtigt ist.)

Osterode, 23. Februar. Der **Flecktyphus** ist hier ausgebrochen.

Insterburg, 24. Febr. Man schreibt der „Ostd. Volksztg.": Bei der jüngsten Reichstagswahl hatten natürlich beide Parteien dafür gesorgt, daß jeder Wähler im Voraus einen Wahlzettel zugestellt erhielt. Die Freisinnigen hatten dabei die Vorsicht beobachtet, daß, soweit die Adressaten Beamte waren, die Zettel in verschlossenem Couvert, allerdings von Insterburg aus, durch die Post befördert wurden. So mußte unser „beschränkter Unterthanenverstand" glauben es sei nichts versäumt worden, um einerseits den Wahlzettel sicher in die Hand jedes Einzelnen gelangen zu lassen und andererseits den Empfängern Unannehmlichkeiten zu ersparen. Aber weit gefehlt! Es ereignete sich vielmehr z. B. in der königlichen Strafanstalt, daß der Pförtner die sämmtlichen, an die Strafanstaltsbeamten gerichteten Briefe dem Director einhändigte und dieser seinerseits den Beamten erklärte: „Kinder, hier sind Briefe für Euch angekommen; es fällt mir nicht etwa ein, diese Briefe zu unterschlagen, ich nehme sie nur an mich und Jeder kann den seinigen von mir abholen; wenn es aber Einer thut, so werde ich wissen, was von ihm zu halten ist." Daß darauf alle Briefe unabgeholt blieben, versteht sich von selbst.

Schulitz, 23. Februar. Vor etwa Jahresfrist erhielt der nunmehr verstorbene hiesige jüdische Cantor Leibsohn den **Ausweisungsbefehl**. Seiner ärztlicherseits als unheilbar erklärten Krankheit wegen wurde der Befehl zurückgenommen. Nun ist auch gegen die Wittwe und ihre 6 Kinder die Ausweisung angeordnet worden, was die Frau um so härter trifft, als sie eine geborene Deutsche weder der polnischen noch russischen Sprache mächtig ist. Auch weiß sie nicht einmal, ob und wo noch Angehörige ihres verstorbenen Mannes leben. Die sechs Kinder stehen im Alter von 9 Jahren bis 4 Monat, und es ist hier für deren Lebensunterhalt und Erziehung gesorgt, so daß die Annahme, daß die Frau oder die Kinder der öffentlichen Armenpflege anheimfallen können, völlig ausgeschlossen ist. Man bedauert hier allgemein die arme Frau. (O. Pr.)

Jahresbericht des Armen-Unterstützungs-Vereins,

erstattet in der General-Versammlung am 24. Februar.

Indem der Vorstand den Mitgliedern des Armen-Unterstützungsvereins seinen regelmäßigen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr — das 18. — abstattet, kann er mit Befriedigung feststellen, daß die Sache geordneter Armenpflege den Schritt für Schritt erworbenen Boden auch im Jahre 1886 behauptet hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Stockungen, wie sie seit zwei Jahren im gewerblichen Leben weiter Kreise beobachtet werden und unter denen eine vornehmlich auf Handel und Schiffahrt angewiesene Stadt, wie Danzig, in erster Linie leidet, sich in ganz besonders schwerer Weise im Leben der ärmsten Kreise der Bevölkerung fühlbar machen. Die finanzielle Widerstandskraft ist hier nur eine geringe und Mangel an Erwerbsgelegenheit zwingt selbst rüstige und arbeitsfähige Leute, zeitweise um Unterstützung nachzusuchen. Glücklicher Weise hat das verflossene Jahr — nachdem der ungewöhnlich harte und lange dauernde Winter einmal überstanden war — durch eine seltene Gunst der Witterung bis nahe zum Jahresschlusse Arbeit im Freien gestattet, und dürfte es diesem Umstande zuzuschreiben sein, daß die monatliche Durchschnittszahl der eingelaufenen und bewilligten Gesuche sich um 8 gegen 1885 verringert hat. Während die Jahre 1882—1885 eine nahezu gleichmäßige Ziffer 780—784 aufweisen, ergiebt das Jahr 1886 mit nur 772 Gesuchen eine Abnahme, die sich auf 96 für das ganze Jahr berechnet. Da gleichzeitig das Verhältniß der Ablehnungen zu den Bewilligungen — es wurden 66 Gesuche monatlich in beiden Jahren abgelehnt — genau das gleiche geblieben ist, so läßt sich die Hoffnung aussprechen, daß die 5 Jahre lang gestiegene Ziffer der Anträge auf Unterstützung in ihrem jetzigen geringfügigen Rückgang das Anzeichen einer Wendung zur Besserung oder doch mindestens eines Stillstandes in der Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse erweist.

Die Gaben des Vereins sind so bemessen, daß sie in allen Fällen ermittelter Würdigkeit vor Noth unbedingt schützen, ohne den Empfänger so zu stellen, daß er des Ansporns verlustig geht, selbst noch zur Verbesserung seiner Einnahmen beizutragen. Naturgemäß bilden — wie das auch die weiter unten folgenden Ziffern darthun — ganz erwerbsunfähige Leute beiderlei Geschlechtes und Wittwen mit Kindern die Hauptzahl der Unterstützten; die Zahl der arbeitsfähigen, nur zur Zeit arbeitslosen Gaben-Empfänger tritt dagegen zwar zurück, bedarf aber ganz besonderer Aufmerksamkeit, damit im Interesse der Gesammtheit solche Bedürftigen rechtzeitig auf den Weg völliger Selbstunterhaltung zurückgeführt werden.

Möglich ist die richtige Beurtheilung der Bedürftigkeit nur durch strenges Festhalten an dem erprobten und bewährten System, Unterstützungen nur auf Grund sorgfältiger persönlicher Untersuchung durch die Armenpfleger und Pflegerinnen zu ertheilen. Nur mit aufrichtiger Freude kann der Vorstand all diesen Mitarbeitern seinen Dank aussprechen. Leider ist die Zahl der als Pfleger thätigen Mitglieder abermals um eines gegen 1885 zurückgegangen; im Ganzen ist daher die jetzt thätige Zahl die niedrigste, die je seit 1868 — dem Gründungsjahr — vorhanden gewesen. Es ist dringend zu wünschen, daß noch recht viele Männer wie Frauen diesem so dankbaren Liebeswerke sich widmen. Sind auch die Ansprüche groß, die das Vereinsleben an jeden arbeitswilligen Mitbürger stellt, für solche Thätigkeit müßte doch noch Raum sein; auf ihr beruht unser ganzer Verein. Wir können diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne unseren jährlichen Mahnruf zu wiederholen: überhaupt nicht ohne Prüfung und grundsätzlich nicht an Bettler Almosen zu geben. Auf würdige, sogenannte Hausarme soll dieser Mahnruf sich nicht beziehen. Wenn Jeder, der jetzt gedankenlos Pfennige vielleicht an Unwürdige fortgiebt, nur einen Theil dieser Summe dem Verein zuwenden wollte, er würde sicher sein, das Geld fände sachgemäßere Verwendung! Jedes Mitglied hat die Gewißheit, daß über jeden Armen, der dem Verein zugewiesen wird, sorgfältigste Ermittelungen angestellt werden und kein wirklich Bedürftiger leer ausgeht. Nur dadurch hat der Verein der Bettelei wirksam entgegen treten können und schützt er die Mitglieder durch das Vereinsschild vor Belästigungen. Nur strengste grundsätzliche Verweigerung aller Almosen, auf der Straße wie im Hause, kann zu völliger Beseitigung der Bettelei führen. Gerade die würdigen Armen betteln nicht!

Die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen sind um rund 140 Mk. und die Zahl der Mitglieder um 3 gegen 1885 zurückgegangen. Es weist somit das Jahr 1886 die niedrigste Beitragssumme seit Bestehen des Vereins auf und auch dieses Mal ist wieder die charakteristische, aber wenig erfreuliche Thatsache zu verzeichnen, daß der Durchschnittsbeitrag von 15,40 Mk. im Jahre 1868 auf 10,30 Mk. im Jahre 1883, auf 9,55 Mk. im Jahre 1884 und von 9,20 Mk. im Jahre 1885 abermals und zwar auf 9,11 Mk. im Jahre 1886 gefallen ist. Trotzdem ist es dem Vorstande gelungen, durch sparsamste Wirthschaft mit den vorhandenen ordentlichen Einnahmen auszukommen, so daß von den Geschenken im Betrage von 1657 Mk. die Summe von 1500 Mk. dem Kapital-Conto zugeführt werden konnten. An Gehalten wurden rund 300 Mk. erspart.

Bevor der Vorstand nun zu dem weiteren ziffermäßigen Berichte übergeht, richtet er an alle Mitbürger dieser Stadt den Appell, durch recht zahlreichen Beitritt die Zahl der Mitglieder und ihrer Beiträge zu erhöhen. Je kräftiger der Verein in seiner Grundlage steht, mit um so größerer Ruhe kann er der Zukunft entgegengehen, die in ihren Anforderungen sicherlich die Kräfte des Vereins immer bis aufs Aeußerste anspannen wird. Der Vorstand giebt sich der Hoffnung hin, daß diese Bitte bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der Mitbürger nicht unbeachtet verhallen werde.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch noch von Neuem auf die von der Abeggstiftung eingerichtete Arbeiter-Nachweisungsstelle aufmerksam machen und dieses Institut dringend den Arbeitgebern zur Benutzung empfehlen. Unser Verein hat ein großes, wenn auch nur mittelbares Interesse an dem Erfolge dieser Sache, da gerade der unfreiwillige Mangel an Arbeit manche tüchtige Kraft dem Nichtsthun, dem Trunk und damit in letzter Reihe die Familie unausbleiblich der Armenpflege zuführt. Durch diese Nachweisungsstelle sind im Laufe des Jahres 1886 84 Arbeitnehmer zu dauernder, 680 zu vorübergehender Arbeit untergebracht worden. Es fehlt diesem Institut leider noch immer die rege Theilnahme der Arbeitgeber und möchten wir die Vereinsmitglieder auch an dieser Stelle bitten, im Falle des Bedarfs an Arbeitskräften sich dieser Vermittelungsstelle regelmäßig zu bedienen. Nur durch fortgesetzte Zuwendung von Aufträgen seitens der Arbeitgeber kann der erhoffte Erfolg voll und ganz erzielt werden; an zahlreich bereiten Arbeitnehmern hat es bisher noch nicht gefehlt.

Der Armen-Unterstützungs-Verein zählte im Jahre 1886 1412 Mitglieder mit zusammen 12 868 Mk. 40 Pf. regelmäßigen Beiträgen (gegen 1415 Mitglieder mit 13 012 Mk. 85 Pf. Beiträgen im Jahre 1885). An einmaligen Geschenken wurden ihm 1657 Mk. zugewendet. (1885 2315 Mk. 8 Pf.) Davon wurden 1501 Mk. 42 Pf. dem Kapital-Vermögen hinzugefügt, während die Zinsen sowie die übrigen 155 Mk. 58 Pf. für die laufenden Ausgaben Verwendung fanden; das Kapital-Vermögen hat sich dadurch von 27 722 Mk. auf 29 222 Mk. vermehrt. Einschließlich des aus 1885 verbliebenen Bestandes waren für 1886 15 242 Mk. 39 Pf. disponibel (gegen 15 678 Mk. 29 Pf. im Jahre 1885). Hiervon wurden durch Betriebskosten, Gehalte, Bureaumiethe ꝛc. 2311 Mk. 99 Pf. absorbirt (gegen 2632 Mk. 02 Pf. 1885), für Unterstützungen aufgewendet 12 304 Mk. 18 Pf. (gegen 12 554 Mk. 70 Pf. 1885), für Vereinsschilder 15 Mk., für Extraordinarien 50 Mk. 80 Pf. und 560 Mk. 42 Pf. blieben baar und in Vorräthen Bestand (1885: 428 Mk. 91 Pf.). Vom Vereine unterstützt wurden 302 einzelstehende alte arbeits-

unfähige Personen (1885: 306) und 404 Familien mit 590 schulpflichtigen und 320 noch nicht schulpflichtigen Kindern (1885: 408 Familien mit 580 schulpflichtigen und 335 noch nicht schulpflichtigen Kindern. Zu den unterstützten Familien gehören 182 Wittwen mit ihren Kindern, 186 Familien, welche durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit des Ehemannes in Noth gerathen, und 36 Frauen mit ihren Kindern, welche angeblich von den Männern verlassen waren. Im Jahre 1886 sind gegen das Vorjahr 4 einzelstehende Personen und 4 Familien weniger unterstützt.

Die Durchschnittszahl der genehmigten monatlichen Unterstützungsgesuche betrug 706 gegen 714 im Jahre 1885.

An die Vereinsarmen sind im Jahre 1886 zur Vertheilung gekommen: 41 189 Brode, 6472 Portionen Kaffee (à ¼ Pfd. Kaffee und ¼ Pfd. Cichorien), 12 200 Pfd. Mehl, 28 Hemden, 9 Unterröcke, 4 Knabenjacken, 7 Paar Knabenhosen, 24 Paar Schuhe, 85 Paar Holzpantoffeln, 15 Paar Strümpfe, 4 Strohsäcke. 2 Paar Schuhe wurden reparirt.

Die vom Vereine ausgetheilten, sowie auch die für die städtische Armenpflege gebrauchten Kleider sind von unterstützungsbedürftigen älteren Personen unter Aufsicht der Bekleidungs-Commission des Vereins angefertigt worden, um die Arbeitsfähigkeit jener Personen nicht ganz untergehen zu lassen. Es wurden dafür 232 Mk. 64 Pf. Arbeitslohn ausgezahlt. Wie in den früheren Jahren, ist bei der Austheilung von Kleidungsstücken wesentlich darauf gesehen worden, die schulpflichtigen Kinder der vom Vereine unterstützten Familien zu einem regelmäßigen Schulbesuche auszustatten und anzuhalten.

An der Vereins-Armenpflege haben im Jahre 1886 13 Damen und 40 Herren theilgenommen.

In der vom 6. Februar bis 10. April im Betriebe gewesenen Suppenküche wurden 84 299 Liter warmen Essens für ein Entgelt von 5 Pf. pro Liter verabfolgt.

Der specielle Kassenbericht pro 1886 stellt sich wie folgt:

Einnahmen.	M.	M.
Saldo von 1885		168,63
Bestand an Kleidern	256,68	
" " Lebensmitteln	3,60	260,28
Beiträge pro 1886		12 868,40
Geschenke	1657,00	
Davon auf Kapital-Conto	1501,42	155,58
Prämie bei der Conventirung 4% Pfandbriefe		129,75
Zinsen:		
12 000 M. Hypothek Smasin 5 %	600,00	
600 M. Danzig. Hypotheken-Pfandbriefe 5 %	30,00	
10 600 M. westpr. Pfandbriefe 4 % für ½ Jahr	212,00	
dieselben 3½ % für ½ Jahr	185,50	
4000 M. consolidirte Anleihe 4 %	180,00	
1000 M. westpr. Pfandbriefe 3½ % Ende 1886 angekauft.		
Zinsdifferenzen b. d. Conventirung	35 25	
Depositen	74,85	1 317,60
Extraordinaria		342,15
Summa		15 242,39
Ausgaben.		
Lebensmittel an die Armen		12 044,73
Kleider an die Armen		259,45
Gehalte und Provision für Kassirer		1 685,87
Drucksachen		143,25
Bureaumiethe		200,00
Bureaukosten		207,87
Brennmaterial		75,00
Schilder		15,00
Extraordinaria		50,80
Bestand an Kleidern	264,05	
" " Lebensmitteln	3,60	267,65
Saldo zu 1887		292,77
Summa wie oben		15 242,39

Aus dem Weinberg-Fonds wurden an Spenden 55 Mk. vertheilt.

Tabellarische Ueberſicht über die Vereinsverhältnisse seit dem Jahre 1868.

Jahr	Zahl der Mitglieder	Beiträge der Mitglieder M.	Geschenke M.	Zinsen M.	Vermögen ult. M.	Armenpfleger Männer	Armenpfleger Frauen	Armenpfleger zusammen	Unterstützungsgesuche durchschnittl. p. Monat eingegangene	abgelehnte	genehmigte
1868	928	14288	1272	15	—	120	57	177	594	112	482
1869	1300	16892	2848	600	12000	99	61	160	557	70	487
1870	1147	16291	3599	600	do.	84	41	125	648	48	600
1871	1079	14631	2810	600	do.	70	37	107	623	45	578
1872	1025	14263	3015	657	do.	63	35	98	605	55	550
1873	971	13901	1407	663	do.	51	30	81	665	61	604
1874	1056	13828	2033	664	12091	57	30	87	681	70	641
1875	1086	13888	1079	697	12180	54	29	83	632	38	594
1876	1054	13769	1011	687	12780	52	27	79	625	36	589
1877	1195	14201	1171	694	12780	58	24	82	614	47	567
1878	1185	13881	2824	707	14886	55	24	79	617	33	584
1879	1236	13937	1688	782	15819	48	20	68	660	29	615
1880	1249	14188	9159	935	23866	43	20	63	692	29	664
1881	1306	14133	3947	1112	26022	40	16	56	741	25	716
1882	1346	14145	2359	1214	26022	45	15	60	781	16	765
1883	1354	13933	2263	1205	26122	53	15	68	781	27	754
1884	1394	13309	1762	1206	26122	51	15	66	784	56	728
1885	1415	13012	2315	1246	27722	41	13	54	780	66	714
1886	1412	12868	1657	1317	29222	40	13	53	772	66	706

Indem wir unsern Bericht schließen, sagen wir allen Denjenigen, welche uns bisher in unseren Bestrebungen unterstützt haben, von Neuem unseren warmen Dank.

Vermischte Nachrichten.

* [Pauline Lucca], welche vor einigen Tagen ein Gastspiel im Stadttheater zu Leipzig beendet hat, wird eine große Gastspielreise durch Rußland und Rumänien unternehmen. Im April singt die Künstlerin die „Carmen" und „Katharina" (Bezähmte Widerspenstige) im kgl. Theater zu Stockholm, und zwar in deutscher Sprache.

* [Emil Thomas] und Frau Thomas-Damhofer haben sich nach Newyork begeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Febr. (Privattelegramm.) Im Abgeordnetenhause wurde heute die **Kreistheilungs-Vorlage**, nachdem von den Abgg. Rickert, Graf Limburg-Stirum und v. Schorlemer-Alst Bedenken gegen die Details geltend gemacht waren, an eine Commission verwiesen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24 Febr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132 bis 136, russischer loco ruhig, 102,00—104,00. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 43½. — Spiritus still, pr Febr. 24⅝ Br., pr April-Mai 24⅝ Br., pr Mai-Juni 25 Br., pr Juli-August 25⅞ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,20 Br., 6,10 Gd., pr Febr. 6,10 Br., pr Aug.-Dezbr. 6,50. — Wetter: Trocken.

Bremen, 24. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum Fester. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 24 Februar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 215½, Franzosen 191⅝, Lombarden —, Aegypter 71,40, 4% ungar. Goldrente 77,00, 1880er Russen 79,70, Gotthardbahn 92,80, Disconto-Commandit 186,70, Portugiesische Anleihe 89,80, Buenos Ayres-Anleihe 83,80. Schwach.

Wien 24. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,60, 5% österr. Papierrente 96,80, österr. Silberrente 80,00, 4% österr. Goldrente 109,60, 4% ungar. Goldrente 97,20, 5% ungar. Papierrente 86,80, 1854er Loose 126, 1860er Loose 133,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 174,50, ungar. Prämienloose 118,25. Creditactien 275,70, Franzosen 241,75, Lombarden 90,00, Galizier 198,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 216,25, Pardubitzer 153,50, Nordwestb. 159,75, Elbthalbahn 149,50, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Nordbahn 2372,50, Conv. Unionbank 206,00, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 96,00, ungar. Creditactien 284,50, Deutsche Plätze 62,70, Londoner Wechsel 128,00, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,50, Napoleons 10,10½, Dukaten 5,96, Marknoten 62,70, Russische Banknoten 1,15½, Silbercoupons —, Länderbank 228,50, Tramway 209,00, Tabakactien 52,00.

Amsterdam, 24. Februar. Getreidemarkt. Roggen pr März 124—123, pr Mai 125—124—125.

Antwerpen, 24 Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez., 15⅝ Br., pr März 15¼ Br., pr Mai 15¼ Br., pr Sept.-Dezbr. 16¼ Br. Fest.

Antwerpen, 24. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

Paris, 24 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Febr. 22,60, pr März 23,00, pr März-Juni 23,40, pr Mai-August 24,10. — Roggen ruhig, pr Febr. 14,00, pr Mai-August 15,00. — Mehl ruhig, pr Febr. 51,30, pr März 51,80, pr März-Juni 52,60, pr Mai-Aug. 53,80. — Rüböl ruhig, pr Febr. 56,75, pr März 56,75, pr März-Juni 56,00, pr Mai-Aug. 55,00. — Spiritus ruhig, pr Febr. 39,75, pr März 40,50, pr März-April 40,75, pr Mai-August 42,25. — Wetter: Schön.

Paris, 24 Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,55, 3% Rente 78,8⅛, 4½% Anleihe 107,75, italienische 5% Rente 94,75, Oesterr. Goldrente 87¾, ungarische 4% Goldrente 77⅜, 5% Russen de 1877 98,50. Franzosen 481,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 191,25, Lombardische Prioritäten 306,00, Convert Türken 13,42½, Türkenloose 31,25, Credit mobilier 267,00, 4% Spanier 63⅛, Banque ottomane 485,00, Credit foncier 1326, 4% Aegypter 361,00, Suez-Actien 1947, Banque de Paris 695, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,37½, 5% privil. türk. Obligationen 340,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 401, Tabaksactien —.

London, 23 Febr. Consols 100¹⁵⁄₁₆, 4proc. preußische Consols 102½, 5procentige italienische Rente 93½, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 92½, Convert Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76, 4% Spanier 62¾, 5% privil. Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 71⅝, 3% gar. Aegypter 98¾, Ottomanbank 9⅜, Suez-actien 76½, Canada-Pacific 64¾, Silber —. Platzdiscont 3 %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,97¼, Paris 25,56¾, Petersburg 21¼.

London, 24 Febr. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Mild.

Glasgow, 24. Februar. Roheisen (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 44 sh. 1½ d.

Newyork, 23. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cabl. Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 34⅛, Newyorker Centralb.-Actien 113⅛, Chicago-North-Western-Actien 115⅛, Lake-Shore-Actien 94¾, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville u. Nashville-Actien 62⅛, Union-Pacific-Actien 57⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92, Reading u. Philadelphia-Actien 37¼, Wabash-Preferred-Actien 29½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63¼, Illinois Centralbahn-Actien 128¾, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 65¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅛. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,45, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 8⅛. — Getreidefracht 3¾.

Newyork, 24. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,90, pr Febr. —, pr März 0,88¼, pr Mai —, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼. Fracht 3¾ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆.

Berlin, den 25 Februar.

	Crs. v. 24.				Crs. v. 24.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	79 80	79,75
April-Mai	161,50	162,00	Lombarden	142 50	144,00
Mai-Juni	162,70	162,50	Franzosen	382,00	385 00
Roggen			Cred.-Actien	450,00	452,00
April-Mai	128,00	128,50	Disc.-Comm.	187,90	189,00
Mai-Juni	128,20	128,70	Deutsche Bk.	153,50	154,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	77,25	79,80
			Oestr. Noten	159,40	159 45
Februar	22,70	22,70	Russ. Noten	182,85	183,30
Rüböl			Warsch. kurz	182,65	183,10
April-Mai	44,70	44 90	London kurz	—	20,39⁵
Mai-Juni	45,00	45,20	London lang	—	20,27
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38 70	38 90	SW-B. g. A.	58,50	58,90
Juli-August	40 40	40,60	Danz. Privat-		
4% Consols	104 70	104,60	bank	136,00	136.50
3½% westpr.			D. Oelmühle	107,00	107 00
Pfandbr.	96,75	96,75	do. Priorit.	107,00	107,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	96,90	96,90
5% Rum. G.-R.	91,20	91 40	do. St-A	35,60	36,10
Ung. 4% Gldr.	77,30	77 40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56 00	56,10	Stamm-A	65 30	65,25

1884er Russen 93,25. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Februar

Weizen loco niedriger, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—161 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	150—161 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	150—160 M. Br.	143—159 M. bez.
bunt	126—130℔	148—155 M. Br.	
roth	126—135℔	152—160 M. Br.	
ordinair	122—130℔	138—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 148½ M. bez., pr Mai-Juni 149 M. Br., 148½ M. Gd., pr Juni-Juli 150 M. Br., 149½ M. Gd., pr September-Okt 150½ M. bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 107—110 M.
feinkörnig pr 120℔ transit 94½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M., unterpoln. 96 M., transit 95 M.
Auf Lieferung pr April-Mai inländ. 115 M. Br., 114½ M. Gd., pr April-Mai transit 96½ M. Br., 96 M. bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 118℔ 122 M., kleine 109/13℔ 93—100 M.
Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 106 M.
Leinsaat pr Tonne von 1000 Kilogr. ord. 170 M.
Kleesaat pr 100 Kilogr. weiß 70, roth 80 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,40 4,10 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 36 M. bez.
Rohzucker weichend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 19,10 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Schönes trockenes Wetter. Wind: W.

Weizen. Die abermals flaue Depesche von Newyork wirkte auf unsern Markt namentlich für Transitweizen sehr deprimirend und waren Inhaber gezwungen wiederum etwas billiger abzugeben. Für inländische Weizen waren Käufer zwar auch zurückhaltender, Preise aber ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 131/2℔ 155 M., rothbunt 129/30℔ 156 M., hellbunt 126℔ 154 M., 131℔ u. 132/3℔ 158 M., hochbunt 131/32℔ 159 M., mild roth 132/33℔ 155 M., streng roth 135℔ 159 M., Sommer- 132/3℔ 158 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen 122℔ 143 M., 122/3℔ 144 M., gutbunt 128℔ 147 M., glasig 128℔ bis 130℔ 148 M., 130/1℔ 149 M., 132℔ 150 M., hellbunt 132℔ 151 M., hochbunt 129/30℔ 150 M., 132℔ 152 M., hochbunt glasig 132℔ 153 M. pr Tonne. Termine April-Mai 148½ M. bez., Mai-Juni 149 M. Br., 148½ M. Gd., Juni-Juli 150 M. Br., 149½ M. Gd., Septbr.-Oktober 150½ M. bezahlt. Regulirungspreis 148 M.

Roggen bei mäßigem Angebot unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 124℔ 110 M., 126/7℔ 108 M., 130℔ 107 M., für russischen zum Transit schmal 122/3℔ 94½ M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine: April-Mai inländisch 115 M. Br., 114½ M. Gd., transit 96½, 96 M. bez. Regulirungspreis inländisch 109 M., unterpolnisch 96 M., transit 95 M.

Gerste wenig gehandelt. Bezahlt ist inländische kleine 110℔ 96 M., 111—113℔ 110 M., mit Geruch 109℔ 93 M., große hell 118℔ 122 M. pr Tonne. — **Hafer** inländischer 106 M. pr Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische 112 M. pr Tonne gehandelt. — **Leinsaat** inländische 170 M. pr Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 35 M., roth 40 M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,10 M., feine 3,40, 3,42½, 3,45, 3,55 M. pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 36 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Stettin, 24. Febr. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos, loco 158—163, pr April-Mai 164,00, pr Mai-Juni 166. — Roggen geschäftslos, loco 118—123, pr April-Mai 126,00, pr Mai-Juni 126,50. — Rüböl unverändert, pr April-Mai 45,00. — Spiritus ruhig, loco 37,30, pr Febr. 37,30, pr April-Mai 38,00, pr Juni-Juli 39,30. — Petroleum loco 11,40.

Berlin, 24. Febr. Weizen loco 150—173 M., pr April-Mai 162¾—162—16¼ M., pr Mai-Juni 164¼—163½—163¾ M., pr Juni-Juli 165½—165—165¼ M., pr Juli-August 166¼ M., pr Aug.-Sept. 167¼ M. — Roggen loco 127—131 M., guter inländ. 128—128½ M. ab Bahn, pr April-Mai 129—128½ M., pr Mai-Juni 129¼—128¾ M., pr Juni-Juli 130—129½ M., pr Juli-August 131¼—130¾ M., pr September-Oktober 133¼ bis 132¾ M. — Hafer loco 103 bis 140 M., ost- und westpreuß. 114—121 M., pommerscher und uckermärk. 116—123 M., schlesischer und böhmischer 116—122 M., feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 126—129 M., pr April-Mai 108¼—½ M., pr Mai-Juni 110¼ M., pr Juni-Juli 112¼—⅛ M. — Gerste loco 110—190 M. — Mais loco 108—117 M., pr April-Mai 110½ M., pr Mai-Juni 110½ M., pr September-Oktober 112 M. — Kartoffelmehl pr Febr. 16,50 M. Br., pr Febr.-März 16,50 M. Br., pr April-Mai 16,30 M. Br., — Trockene Kartoffelstärke pr Febr. 16,50 M. Br., pr Febr.-März 16,50 M. Br., pr März-April 16,50 M. Br., pr April-Mai 16,30 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke pr Febr. 8,30 M., pr Februar-März 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 118—127 M., Kochw. 148—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 00 23—21,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 und 1 17,50—16,50 M., ff Marken 19,35 M., pr Febr. 17,45 M., pr Febr.-März 17,45 M., pr März-April 17,45 M., pr April-Mai 17,55—17,50 M., pr Mai-Juni 17,65—17,55 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., pr April-Mai 44,9 M., pr Mai-Juni 45,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 38,1 M., pr Febr. 38,5—38,2 M., pr Febr.-März 38,5—38,2 M., pr April-Mai 39,3—38,9 M., pr Mai-Juni 39,4—39,1 M., pr Juni-Juli 40,2—40 M., pr Juli-Aug. 40,8—40,6 pr August-Septbr. 41,4 bis 41 M.

Magdeburg, 24. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 19,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 18,90 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,30 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 M., gem. Melis I mit Faß 23,75 M. Schwach. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Febr. 10,52½ M. bez., 10,50 M. Gd., pr März 10,47½ M. bez., 10,50 M. Br. Matt.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 24 Februar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse**: Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6 bis 10 M., Tafeläpfel 10 bis 20 M., feinste Sorten 20—46 M., Wallnüsse 10—26 M., Haselnüsse 18—25 M. pr Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 18 bis 20 M. pr Ctr., Citronen 8 bis 16 M., Maronen 10 M. pr Ctr., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,60—4,00 M. Zwiebeln 4—6 M. pr 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—40 M. pr 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. pr Centner, Meerrettig 4—7 M. — **Butter**: (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 110—115 M., frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 100—110 M., Tischbutter IIIa. 85—100 M., gewöhnliche Butter IVa. 72—85 M., Koch- und Backbutter Va. 60—72 M., geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M. — **Eier**: 2,60 bis 2,65 M. pr Schock. Kibitzeier auf Lieferung sehr gesucht. — **Käse**: I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III. 30—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 20 bis 25 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18 bis 22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I 65 bis 70 M., II. 56—58 M. Schweizer- und Quadr.-Sahnenkäse sehr begehrt. Zufuhren erwünscht. — **Wild**, männliches: Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 95—115 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 90—95 ₰, Rothhirsche, Ia. 40—50, IIa. 30—45 ₰, Damwild I. 50—60 ₰, IIa. 30—50 ₰ pr Pfd., Wildschwein 50—60, 60 70, 70—80 ₰ pr Pfund, Fasanenhähne 3,60—5 M., Rennthierfleisch 50—60 ₰ pr Pfd. — **Fleisch**: Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28—36 bis 45 ₰, Kälber im Fell 28—36—48 ₰, Hammel 30—36—41 ₰, Schweine 36—40—45 ₰ pr Pfd. — **Geflügel**: Geschlachtet. Junge Gänse 7,00—10,00 M. pr Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 50 bis 60 ₰, fette Enten 70—80 ₰, fette Puten 69—85 ₰ pr Pfd., Tauben 35—50 ₰, Poularden 3—4,50—6 M., Hühner 1—2,50 M., Gänsebrüste 1—1,50 M. pr ℔, Gänsekeulen 40—50 ₰ pr Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. Geringe und alte Puten 60—70 ₰ pr ℔. — Geflügel, lebend. Junge Gänse 10—12 M., Hühner 1—1,50 M. — **Fische**: Bratheringe pr Faß 1,25—1,50 M., russische Sardinen 1,20—1,80 M., Bücklinge 1,20—2,50 M. pr 100 St. Sprotten 0,60—1,50—2 M. pr Kiste. Rauchaal 0,90 bis 1,10 M., Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 M. pr ℔. Hechte 30—50 M., Karpfen 35—64er 40—58 M., Bleie 15—20—30 M. pr Ctr. Zander 30—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 M., Seezunge 1,00—1,50 M., Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—20 ₰, Lachs 0,90—1,10 M., Aal 0,60—1,00 M., Schleie 30—60 ₰ pr ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24 Februar. Wind: NW.

Angekommen: Antonie (SD.), Galfter, Kiel, leer.

Gesegelt: D. B. Suhr (SD.), Möller, Malaga via Kopenhagen, Sprit. — Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter.

25 Februar. Wind: N., später WSW.

Gesegelt: Gripfast (SD.), Boyers, Glasgow, Zucker. — Bravo (SD.), Smith, Hull via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Februar. Wasserstand: 1,28 Meter. Wind: W. Wetter: Thauwetter, windig, dunstig.

Berliner Fondsbörse vom 24. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenzmeldungen welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von hervorragendem Einfluss. Hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas nachgeben mussten. Auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erschienen weniger fest und ruhiger. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzen österreichische Creditactien niedriger ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn waren matter und nur die ersteren ziemlich lebhaft. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten wie ungarische Goldrente und Italiener als schwächer und mässig belebt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und in normalem Verkehr; 4procent. preussische consolidirte Anleihe und Reichs-Anleihe etwas höher. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere theilweise schwächer. Montanwerthe etwas niedriger. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,20
Konsolidirte Anleihe	4	104,60
do. do.	3½	99 2[illegible]
Staats-Schuldscheine	4	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	1[illegible]
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,[illegible]0
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,[illegible]0
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,50
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,95
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,75
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	[illegible]
do. Silber-Rente	4⅕	63,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,20
do. Papierrente	5	69,35
do. Goldrente	4	77,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,25
do. do. Anl. 1871	5	93,65
do. do. Anl. 1872	5	93,6[illegible]
do. do. Anl. 1873	5	93,40
do. do. Anl. 1875	4½	85,40
do. do. Anl. 1877	5	97,6
do. do. Anl. 1880	4	79,75
do. Rente 1883	6	107 2
do. 1884	5	93,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,10
do. III. Orient-Anl.	5	56,9
do. Stiegl. 5. Anl.	5	89,86
do. do. 6. Anl.	5	87,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,5[illegible]
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103 20
do. v. 1881	5	99,40
Türk. Anleihe v. 1865	1	13 [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,26
II. u. IV. Em.	5	107,0
II. Em.	4½	102,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	97,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113 75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112 90
do. do. do. do.	3½	95,75
do. do. do. do.	4	103,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114.0
do. do.	3½	96,06
do. do.	4	10[illegible],20
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,25
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	100,75
Poln. landschaftl.	5	57,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,50
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	103,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	186,0[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,2[illegible]
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	112,30
do. Loose v. 1864	—	273,50
Oldenburger Loose	3	156,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,10
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,90
do. do. von 1866	5	132,20
Ungar. Loose	—	209,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	43,00	2¼
Berlin-Dresden	18,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	91,90	3⅕
Marienbg-MlawkaSt-A	36,1[illegible]	⅓
do. do. St.-Pr.	96,90	5
Nordhausen-Erfurt	34 00	—
do. St.-Pr.	104,06	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	65,25	5
do. St. Pr.	10[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	36,75	
do. St.-P.	88 90	3
Stargard-Posen	[illegible]	4½
Weimar-Gera gar.	23 75	4
do. St.-Pr.	81,00	[illegible]
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,50	5
Gotthardbahn	96,60	3⅕
†Kronpr.-Rud. Bahn	72,20	5
Lüttich-Limburg	8,50	
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	254,50	4
do. Lit B.	—	5⅛
†Reichenb.-Pardub.	61,60	3,82
†Russ. Staatsbahnen	125,75	7,28
Schweiz. Unionb.	72,10	
do. Westb	28,80	
Südösterr. Lombard	144,00	—
Warschau-Wien	263,50	13⅕

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	104,25
†Kasch.-Oderb.-gar. s.	5	78,40
do. do. Gold-Pr.	5	100,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	395,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,40
do. do. Elbthal.	5	81,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	299 00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	76,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,60
Brest-Grajewo	5	82,40
†Charkow-Asow rtl.	5	99,90
†Kursk-Charkow	5	93,20
†Kursk-Kiew	5	100,10
†Mosko-Rjäsan	4	96,75
†Mosko-Smolensk	5	98,00
Rybinsk-Bologoye	5	86,90
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Teres.	5	97,75

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	116,50	5⅓
Berliner Handelsges.	144,10	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	88,50	4
Bremer Bank	152 25	4
Bresl. Discontobank	87,00	5
Danziger Privatbank	136 50	10⅓
Darmst. Bank	138,60	6⅓
Deutsche Genoss.-B	128 00	6⅓
Deutsche Bank	154,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,5	8
Deutsche Reichsbank	136,40	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	97,10	
Disconto-Command.	189,20	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	118,25	6½
Hannöversche Bank	115,50	5,4
Königsb. Ver.-Bank	100,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,60	3⅓
Magdeb. Priv.-Bk.		3⅓
Meininger Hypoth.-Bk.	95,90	4⅓
Norddeutsche Bank	141,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	99,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	9⅓
Schaffhaus. Bankver.	85,00	4
Schles. Bankverein	101,75	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,00	6½
Actien der Colonia	7890	66
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	64,60	3
Deutsche Baugesel.	85,00	1⅓
A. B. Omnibusges.	176,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	269,75	14
Berl. Pappen-Fabrik	81,50	
Wilhelmshütte	97 50	6⅓
Oberschl. Eisenb.-B.	47,10	
Danziger Oelmühle	107,00	10
do. Prioritäts-Act.	107,0[illegible]	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	79,80	⅓
Stolberg, Zink	33,50	1
do. St.-Pr.	103,25	8
Victoria-Hütte	—	3

Wechsel-Cours v. 24. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 15
do.	2 Mon.	2½	167 60
London	8 Tg.	4	20,395
do.	3 Mon.	4	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	8[illegible],10
Wien	8 Tg.	4	159,30
do.	2 Mon.	4	158,40
Petersburg	3 Wch.	5	182,6[illegible]
do.	3 Mon.	5	181,60
Warschau	8 Tg.	5	182,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreichische Bankn.	159,45
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	183 30

Berlin-Anhaltische 4procent. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. II. Em. Die nächste Ziehung findet im März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 Procent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Meteorologische Depesche vom 25. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	WNW	6	halb bed.	6	
Aberdeen	752	WNW	4	halb bed.	6	
Christiansund	748	N	3	bedeckt	1	
Kopenhagen	759	SSW	3	Nebel	3	
Stockholm	751	SSW	4	bedeckt	6	
Haparanda	743	W	2	wolkig	—3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	771	S	1	bedeckt	—10	
Cork, Queenstown	766	WNW	4	heiter	6	
Brest	767	WN	4	heiter	9	
Helder	761	SW	4	bedeckt	4	
Sylt	758	SW	5	bedeckt	4	
Hamburg	762	SW	3	bedeckt	4	
Swinemünde	763	S	4	bedeckt	3	1)
Neufahrwasser	763	SW	2	bedeckt	4	
Memel	761	W	5	Nebel	3	
Paris	763	S	3	bedeckt	5	
Münster	764	SW	3	heiter	5	
Karlsruhe	769	SW	2	halb bed.	2	
Wiesbaden	769	SO	1	halb bed.	1	2)
München	770	W	2	wolkenlos	1	
Chemnitz	768	SW	2	wolkenlos	4	3)
Berlin	766	SW	1	wolkenlos	1	4)
Wien	770	W	1	wolkenlos	2	
Breslau	768	SW	2	wolkenlos	1	5)
Ile d'Aix	771	SSW	3	bedeckt	7	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	772	still	—	wolkenlos	8	

1) Dunst. 2) Reif. 3) Dunst, Reif. 4) Reif. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 742 Mm. liegt über Nord-Skandinavien, einen Ausläufer nach der Nordsee entsendend, während das Maximum im Süden abgenommen hat. Ueber den britischen Inseln wehen frische nordwestliche, über Deutschland mäßige südwestliche Winde. Ueber Deutschland dauert das im Norden trübe und warme, im Süden heitere Wetter fort, nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet, dagegen ist über den britischen Inseln überall Regen gefallen. In Baiern herrscht noch leichter Frost, sonst ist Deutschland frostfrei.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	760,4	6,5	W., lebhaft, bedeckt.
25	8	762,3	4,9	SW., flau, neblig.
	12	761,8	6,9	W., lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut.

Schellmühl bei Danzig, den 25. Februar 1887.

Ernst Jantzen und Frau, geb Ammer.

3456)

Durch die heute erfolgte Geburt einer Tochter wurden erfreut

Schliewen, den 23. Februar 1887.

3423) G. Duwensee und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit Herrn Cornelius Tiahrt beehren sich hierdurch anzuzeigen (3463

H. Wiebe und Frau.

Beatrice in Nebraska, Nord-Amerika, den 3. Februar 1887.

Champagner-Auction

Sonnabend, den 26. Februar cr., Mittags 12 Uhr, im Auctionslokale **Schmiedegasse Nr. 9.**

Stützer,

3408) Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

Am 3. März cr., Vormitt 10 Uhr, kommen im Wilm'schen Gasthof zu Langenau aus dem herrschaftlichen Forstreviere Lagschau pro Einschlag 1887 ca. 100 Rmtr. Kiefern-Kloben, 50 Rmtr. Erlenkl, 52 Rmtr. Pappelkloben, 100 Rmtr. Knüppel, sowie 50 Kiefern-Stang 1. Kl., 50 Kiefern-Stang 2. Kl, zu Rüststangen geeignet, zum meistbietenden Verkauf. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (3363

Das Dominium.

Dampfer-Gelegenheit.

Anfang nächster Woche laden nach Amsterdam

SD. Königsberg,

Capt. Schwabe,

nach London

SD. Rhein, Capt. Otto.

Güter-Anmeldungen erbittet (3470

Otto Piepkorn.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „**August**“ wird circa am 27. Februar von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.

Hamburg.

Ferdinand Prowe

Danzig. (3406

Nach Leith

ladet nächste Woche SS. „Avance“, Tüchsen. (3326

Güteranmeldungen erbittet

Wilh Ganswindt.

Newcastle o./Tyne—Danzig.

In Newcastle ladet am 7. März cr.

Dampfer **Emma.**

Güteranmeldungen erbitten

C. Hassell,

Newcastle o./Tyne.

F. G. Reinhold.

3289) Danzig.

Danzig-Kopenhagen

ladet Anfang März cr D. „**Romny**“, Capt. Soerensen.

Güteranmeldungen bei (3468

F. G. Reinhold.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10 bis 12. März cr., Loose à M 3 50.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M 75 000. Loose à M 3.50.

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn M 90 000. Loose M 3. (3476

Loose der **Berliner Kunstgewerbe-Lotterie,** à M 1,

Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** à M 3 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Messina-Apfelsinen

und

Citronen

sowie

reife

Pommeranzen

empfiehlt (3435

A. Fast,

Langenmarkt 33|34.

Kieler Fett-Bücklinge

heute eingetroffen. (3418

F. E. Gossing.

Besten Bruck'schen Torf

offerirt billigst franco Haus

Rudolph Lickfett,

Burgstraße 7.

Zur Einsegnung

empfehle eingegangene Neuheiten des In- und Auslandes in

Schwarzen Costum-Stoffen

Wolle und Seide

in mehr als 40 verschiedenen dichten, klaren, halbklaren Fantasie-Geweben in überraschend großer geschmackvoller Auswahl zu niedrig gestellten Preisen.

W. Jantzen Nachf.,

Langgasse Nr. 42.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Anfertigung von Costumes nach Maaß in kürzester Zeit unter Garantie des Gutsitzens.

(3462

Sonnabend, den 26. Februar 1887,

Abends präcise 7½ Uhr,

im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

CONCERT

des

Danziger Männer-Gesangvereins

unter Mitwirkung der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 (Capellmeister C. Theil).

Dirigent: J. v. Kisielnicki.

Programm:

I. Theil:

1. Symphonie C-moll (Instrumentalmusik.) . . . . F. W. Markull.
2. „Rudolph von Werdenberg“ (Ballade für Männerchor.) . . . . Hegar.
3. „Im Winter“, Chor . . . . Ed. Kremser
4. „Es steht eine Lind“, Chor . . . . Dregert.
5. „Vineta“, Chor . . . . Abt.

II. Theil:

6. Ouverture zu „Egmont“ . . . . v. Beethoven.
7. „Heute ist heut“, Chor . . . . Weinzierl.
8. „Gothenzug“, Chor al unisono mit Instrum.-Begleitung . . . . R. Schwalm
9. „Waldmorgen“, Chor mit Orchesterbegleitung Reinh. Becker.
10. „Sturmesmythe“, Chor mit Orchesterbegleitung . . . . Lachner.

Billete für Sitzplätze à 3 M., Stehplätze à 1,50 M., ferner Programme mit Text à 20 ₰ sind bei Herrn Oscar Gamm, Breites Thor, zu haben. (3477

Der Vorstand.

Oscar Gamm. Walter Kauffmann.

Freisinnige Wählerversammlung

Montag, 28. Februar, Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses.

Unser bisheriger Abgeordneter Herr Schrader wird anwesend sein.

Zu recht zahlreichem Erscheinen laden wir die Wähler unserer Partei mit dem Bemerken ein, daß auch diesmal zur Vermeidung von Ueberfüllung der Gänge und Aufgänge von Parteigenossen das Ordneramt freundlichst übernommen ist und wir deren eventl. Aufforderungen geneigtest Folge zu geben bitten.

Das freisinnige Wahl-Comité.

J. J. Berger. O. Bischoff. Dr. Dasse. O Helm. A. W. Kafemann. Walter Kauffmann. A. Klein H Schütz Ph. Simson. (3444

Wassererhöhung.

In der am Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, angesetzten **schleunigen** öffentlichen Stadtverordnetensitzung soll die doppelte Erhöhung des Wasserzins von den Stadtverordneten beschlossen werden. Die sich dafür interessirenden Bürger werden aufgefordert, sich zahlreich zu dieser Sitzung einzufinden. (3440

Viele Mitbürger.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pr. 1886: **77%.**

Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann,

968) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Hôtel Englisches Haus

empfiehlt seine vorderen Localitäten (Langenmarkt) zur gefl. Benutzung.

Münchener Pschorrbräu.

Eine **Münchener Brauerei** sucht zum **Etablissement** eines **Special-Ausschanks** u. **Vertriebes** ihres berühmten Bieres für **Danzig** einen **tüchtigen, soliden**

Restaurateur oder **Oberkellner,**

welchem sie erforderlichen Falles auch Geldmittel zur Verfügung stellen würde.

Adressen unter Nr. 3324 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige Hundert Schock geröstete Weichsel-Neunaugen

hat billig abzugeben (3467

Emil Hempf,

119, Hundegasse 119.

Schneehühner, Birkhähne, Rennthierkeulen, Reh- u. Dammhirsch, fette Hähne, fette Kapaunen fette Enten, fette Puten,

sowie

4—6 Pfd. schwere Zander

empfiehlt

J. G. Amort Nchf.

Hermann Lepp.

Conservirte Früchte und Gemüse

sowie

Compots und Marmeladen

empfiehlt (3471

in reichhaltiger Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. G. Amort Nchf.

Hermann Lepp.

Feinste Tisch- und Kochbutter,

per ½ Kg. 90 ₰, 1, 1,10 u. 1,20 M,

Pumpernickel,

feine ausländische Käsesorten, sowie stets guten, sorgfältig gepflegten

echten Werderkäse

darunter für Liebhaber eine Partie, die außerordentlich pikant ausfällt,

empfiehlt (3472

J. G. Amort Nchf.

Hermann Lepp.

Ital. Blumenkohl,

per Kopf 30, 40 und 50 ₰.

Kopfsalat, Endivien, Radieschen, Maronen, Mess. Apfelsinen, „ Citronen,

Reife

Pommeranzen

empfiehlt (3472

J. G. Amort Nchf.

Hermann Lepp.

Ein Schiffschronometer

ist billig zu verkaufen. Näheres bei

Aug. Wolff & Co.

Brodbänkengasse 25, part. (3459

Butter.

Steht Butter bei Käse, bei sauren Heringen oder bei Räucherwaaren, wie es in den Centrifugen-Butter-Handlungen der Fall ist, so zieht dieselbe an und schmeckt ranzig und rauchig. Ich habe eine Special-Butterhandlung, führe nur ff. Holsteiner und Mecklenburger, Ost- und Westpreußische Dauerbutter von süßer Sahne und habe soeben wieder eine frische Sendung von ganz vorzüglicher Qualität erhalten und empfehle:

ff. Holsteiner süße Sahnenbutter per Pfd M 1,30, M 1,20,

f. ost- und westpreuß. von süßer Sahne per Pfd. M 1,10, M 1,

frische fette Litthauische Gutsbutter per Pfd. M 0,90, M 0,85.

Bei Entnahme von 10 Pfd. treten Engros-Preise ein

Richard Migge,

Special-Butter-Handlung en gros & en detail,

Breitgasse 79. (3465

Frische Maränen

Sonnabend am Theater

3419) **Krefft.**

Sämmtliches Wildpret, Wild-Geflügel u. zahmes Geflügel, der Jahreszeit entsprechend, empfiehlt

Wildhandlung Rövergasse 13.

Gelegenheitskauf.

Rothwein

vorzüglicher Qualität, offerire pro Flasche M 1, und leiste für wirklichen Traubenwein Garantie. Probesendung nach außerhalb von 10 Flaschen aufwärts gebe Verpackung gratis.

G. Dzik-Danzig,

Johannisgasse 28. (3469

Auction

mit einem neuen herrschaftlichen Mobiliar

im Gewerbehause Heil. Geistgasse Nr. 82.

Mittwoch, den 2. März cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich im Auftrage ein mir übergebenes neues herrschaftliches Mobiliar an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1. Nußbaum-Salonzimmer.

1 Sopha (altdeutsch) und 2 Fauteuils in dunkelbraunem hochflurigen Plüsch, 6 do. Polsterstühle, 1 Antoinettentisch mit Verbindung, 1 Trümeau mit Säulen, 1 zweith. Vertikow auf Grund geschnitzt.

2. Nußbaum gutes Zimmer.

1 Sopha und 2 Fauteuils in Seide mit Plüsch in moderner Façon, 1 zweith. Vertikow mit Muschel- und Nickelbeschlag, 1 do., 1 Antoinettentisch mit Stegfuß, 1 Trümeau, 6 Stühle mit Muschelaufsatz.

3. Nußbaum-Wohnzimmer.

1 Sopha und 2 Fauteuils in Rips, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Galleriespind, 6 massive Stühle, 2 zweithürige Kleiderschränke

4. Mahagoni-Speisezimmer.

1 Divan, 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Vertikow, 6 massive Stühle.

5. Mahagoni-Schlafzimmer.

2 Bettgestelle mit Matratzen und hohem Haupt, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 zweith. Schränke.

Die Besichtigung ist **Dienstag, Nachm. von 3 bis 5 Uhr** gestattet.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr 4. (3430

Die anerkannt besten Conserven jeder Art zu billigsten Preisen, auch schönste Morcheln, Mandarinen, Jerusalemer Apfelsinen, Blut-Apfelsinen, Pommeranzen zum Einmachen empfiehlt die Obsthandlung

J. Schulz,

Matzkauschegasse (3433

2/5 Passe-Partout-Antheile,

3 Reihe, sind zu vergeben. Näheres zu erfragen Jopengasse 48, II. (3474

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4—4½ % hat zu begeben Albert Fuhrmann.

Beste **engl. Kaminkohlen**

direct aus dem Fahrzeug, empfiehlt sehr billig (3452

A. W. Dahke, Ankerschmiedegasse 18.

Hochfeines Pianino, vorzügl Ton, fast neu mit Lampen, sehr preiswerth zu verkaufen Fleischergasse 15, I.

Ein Pianino

sehr wenig gebraucht, in Ton und Spielart vorzügl ist gegen Baarzahlung sehr billig zu verk Fleischergasse 13 part.

Für mein Herren Confectionsgeschäft suche ich zum 1. April einen jungen Mann.

Eduard Sternfeld,

3443) 1. Damm 23.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April eine gewandte Verkäuferin, welche die Branche genau kennt.

Gustav Wolfsfeld,

Melzergasse 5. (3466

Tischlergesellen,

gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei (3432

A. Schönicke.

Für ein hiesiges grösseres Tabaks-Geschäft wird pr. 1. April ein junger Mann mit guten Empfehlungen gesucht.

Adressen unter 3431 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche per sofort einen

Lehrling

am liebsten von außerhalb. (3452

J. G. Schipanski Danzig.

Eine gesunde Amme, tücht. Dienstboten jeder Art empfiehlt (3415

M. Wodzack, Breitgasse 41.

Suche im Auftrage für ein besseres Eisenwaaren-Geschäft einen gediegenen Verkäufer zum sofortigen Antritt; derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und durchweg geeignet sein, den Chef zeitweise selbstständig zu vertreten. (3478

E. Schulz, Heil. Geistgasse 1.

Brodbänkeng. 16

ist eine größere Parterregelegenheit als Comtoir von sogleich oder später zu vermiethen.

Mattenbuden 31 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen. (3464

Röpergasse 5, 1. Etage, ist ein gr. fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

General-Versammlung.

Die zweite ordentliche General-Versammlung verbunden mit der statutenmäßigen Monatssitzung findet **Dienstag, den 1. März cr., Abends** 8½ Uhr, im Locale des Herrn **Kütter,** Brodbänkengasse, statt

Tagesordnung.

Bericht der Revisoren.

Decharge-Ertheilung. (3428

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Die auf Morgen angesagte

gesellige Zusammenkunft

findet **Sonnabend, den 5. März,** im Kronprinzen (Hundegasse) 8½ Uhr statt.

3457) **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 28. Februar, präcise 8½ Uhr Vortrag von Herrn Superintendent Boie: „Ein Danziger Dichter“. Darauf Fragenbeantwortung und Aufnahme neuer Mitglieder.

3438) **Der Vorstand.**

Königsberger

Rinderfleck

heute Abend Hundegasse 7.

3455) C. Stachowski.

Café Jäschkenthal.

Sonntag, 27. Februar, Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.

Entree 20 ₰, Loge 50 ₰. Kinder frei.

3394) J. v. Preetzmann.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 26. Februar 1887, Anfang 7½ Uhr.

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Neues Künstler-Personal.

Mons. u. Mlle. Längskow

Großartige Productionen auf dem Doppel-Drahtseil (ohne Concurrenz),

Mr. O. Vero,

Champion Malabariste,

Mr. Delboss, der vorz. Antipode, Letzte Woche!

Gastspiel der vorz. Wiener Duettisten

Paula und Ludwig Tellheim.

Auftreten der Parterre-Gymnastiker

Troupe Jackley

(8 Personen),

sowie sämmtlicher Specialitäten.

Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 26. Februar 1887. Außer Ab P.-P. E. Bei halben Preisen. Auftreten von Carl Ernst. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Göthe. Musik von Beethoven.

Sonntag, den 27. Februar 1887. Nachm. 4 Uhr. Auß. Ab. P.-P. A. Bei halben Preisen. Auftreten von Carl Ernst. **Hasemann's Töchter.** Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.

Montag, den 28. Februar 1887. Novität. Zum 1. Male. **Der Weg zum Frieden.** Drama in 5 Acten von L. Schneegans. Repertoirestück aus den Separat-Vorstellungen König Ludwig II. von Bayern.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.